



GEMEINSAM.

MUTIG.

VORANGEHEN.

DAS WAHLPROGRAMM VON

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

WEIMAR 2024

gruene-weimar.de

GEMEINSAM.

MUTIG.

VORANGEHEN.

Das Kommunalwahlprogramm von
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Weimar
für die Legislatur des Weimarer Stadtrates
2024-2029

Inhalt

Präambel: GEMEINSAM. MUTIG. VORANGEHEN.....	5
1. Ein Weimar für alle – Stadtentwicklung inklusiv und zukunftsfähig.....	8
Verbindungen schaffen – Weimar muss zusammenwachsen.....	9
Innovativ und ökologisch – Innen- vor Außenentwicklung.....	10
Auf die Mischung kommt es an – Besser wohnen in Weimar.....	11
Orte der Begegnung – Weimars Qualität wachsen lassen.....	12
2. Ernst machen mit Natur- und Klimaschutz – Wir alle für ein zukunftsfähiges Weimar.....	15
Gemeinsam für unsere Umwelt.....	15
Naturschutz weiterdenken.....	16
Tiere in der Stadt schützen.....	17
Neue Energie für Weimar.....	17
Gemeinsam das Klima schützen und Weimar klimafest machen.....	19
3. Für eine gerechte Gesellschaft und gesunde Verhältnisse – Gesundheit und Soziales in Weimar.....	22
Familien- und kinderfreundliche Stadt.....	22
Armut beenden, Teilhabe garantieren.....	24
Gesundheit und Pflege.....	25
Barrierefreies Weimar.....	25
4. Gemeinsam Bewegen – Sportliches Weimar.....	28
Gute Rahmenbedingungen für den Sport.....	28
Sport in seiner ganzen Vielfalt fördern.....	29
5. Raum für Vielfalt – Kulturstadt Weimar.....	30
Kultur braucht Sicherheit.....	30
Kultur braucht Räume.....	31
Kultur braucht Menschen.....	32
Kultur braucht Erinnerung.....	32
Kultur braucht Marketing.....	33
Kultur braucht Impulse.....	33
Kultur braucht Ehrenamt.....	34
6. Bildung öffnet die Tore zur Welt – Bildungslandschaft Weimar.....	35
Rahmenbedingungen für gute Bildung.....	36
Politische Bildung für unsere Demokratie.....	37
Bildung – Digital und analog vernetzt.....	37
7. Gemeinsam gesellschaftliche Krisen meistern – Für ein weltoffenes, geschlechtergerechtes, tolerantes Weimar.....	39
Eine Stadtverwaltung als Dienstleister für Menschen.....	40
Beteiligung stärken, Mitbestimmung sichern.....	40

Demokratie und Ehrenamt fördern.....	41
Für eine konsequente Geschlechtergerechtigkeit.....	42
Vielfalt und Integration sichern.....	43
8. Potenziale richtig nutzen und verantwortungsvoll handeln – Finanzen und Verwaltung in Weimar.....	45
Finanzstarkes Weimar.....	45
Moderne und digitale Stadtverwaltung.....	46
Starke kommunale Unternehmen.....	46
9. Ökologisch und krisensicher – Wirtschaften in Weimar.....	48
Stärkung weicher Standortfaktoren für mehr Fachkräfte.....	48
Gewerbeentwicklung voranbringen.....	49
Vor Ort und online – Einzelhandel und Handwerk.....	49
Große Potenziale – Förderung der Kultur- und Kreativ- wirtschaft.....	50
Bildungseinrichtungen als Impulsgeber – Vernetzung mit den Hochschulen.....	51
Die Fachkräftesituation verbessern – Weimar als Berufs- schulstandort.....	51
Tourismus stärken, Kooperation mit dem Umland voranbringen.....	52
10. Sicher und gleichberechtigt – Moderne Mobilität für Weimar.....	54
Die Innenstadt gehört den Fußgänger*innen.....	54
Mehr Platz und Sicherheit für den Radverkehr.....	55
Moderner öffentlicher Personennahverkehr für alle.....	56
Weimars Innenstadt aufwerten.....	57
Moderne Infrastruktur für den Verkehr der Zukunft.....	58

GEMEINSAM. MUTIG. VORANGEHEN.

Weimar – mit dem klangvollen Name unserer Stadt verbinden Menschen auf der ganzen Welt viele unterschiedliche Dinge.

Da ist zunächst natürlich die Kultur. Die Weimarer Klassik der Literatur und der Musik sowie das Bauhaus im Bereich Architektur und Gestaltung prägen gleichermaßen unser Selbstverständnis als Kulturstadt. Mittlerweile ist es nicht nur die Hochkultur, sondern auch die Breite der kulturellen Angebote, die unsere Stadt so lebenswert macht. Diese kulturelle Vielfalt zu halten, dauerhaft abzusichern und sie noch mehr Menschen zugänglich zu machen, ist heute eine wichtige Aufgabe. Wir können nicht zulassen, dass wegweisende Projekte durch feindliche Bedingungen aus Weimar verjagt werden, wie seinerzeit das Bauhaus.

Wir können auch stolz darauf sein, dass die erste demokratische Verfassung Deutschlands 1919 in Weimar beschlossen wurde und die nach unserer Stadt benannte Republik begründete. Dadurch sind die Werte der Demokratie bis heute eng mit Weimar verknüpft. Das Scheitern der Weimarer Republik erinnert uns allerdings deutlich, wie Demokratie nicht funktionieren kann: im verhärteten Gegeneinander ohne Kompromissbereitschaft, ohne sich auf die Argumente und Anliegen der anderen einzulassen. Gleichzeitig mahnt sie auch: Faschisten können niemals Teil dieses demokratischen Ringens um Lösungen sein.

Denn mit Weimar ist auch das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte verknüpft: die Spuren des KZ Buchenwald erinnern uns bis heute an unsere Verantwortung, stetig für eine vielfältige, tolerante und gesicherte Gesellschaft zu kämpfen. Nie wieder ist jetzt, und das muss sich auch in der täglichen kommunalen Arbeit widerspiegeln!

Weimar ist eine schöne Stadt, wir leben gern hier. Es gibt eine lebendige, wunderschöne Innenstadt, viel Grün entlang der Ilmaue und eine rege Zivilgesellschaft, die sich einbringt. Es gibt viele Arbeitsplätze in verschiedenen Branchen, zwei renommierte Hochschulen und viele Kindergartenplätze. Weimar geht es verhältnismäßig gut. Gleichzeitig droht unsere Stadt den Anschluss zu verlieren an das, was eine moderne Stadt ausmacht: ein gut ausgebautes Radwegenetz fehlt ebenso wie eine Modernisierung des Stadtbusverkehrs; Stadtgrün innerhalb der Kernstadt geht zunehmend verloren, Hitzeschutz wird vernachlässigt; es gibt keine Strategie zur Bekämpfung des Artensterbens; Klimaschutzmaßnahmen kommen zu langsam voran; der Ausbau der Erneuerbaren läuft in Weimar eher schleppend; eine Strategie zur Wirtschaftsentwicklung gibt es nicht. In so vielen Bereichen fehlt es in Weimar an einer Vision, an einem übergeordneten Ziel, auf das gemeinsam mit der Stadtgesellschaft hingearbeitet wird. Weimar kann so viel mehr als es bisher ist! Weimar kann wieder Vorreiterin sein, indem wir

die vielen Stärken unserer Stadt gut ausspielen. Dafür braucht es aber jetzt entschlossene Maßnahmen. Dafür setzen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sich seit vielen Jahren mit Leidenschaft und Engagement im Weimarer Stadtrat ein.

Wir befinden uns in einer Phase des Umbruchs – und das bedeutet, Veränderungen sind notwendig. Aber darin steckt auch eine Chance!

Um unsere lebendige Stadt zu erhalten und ihre Potenziale richtig zu nutzen, müssen wir jetzt handeln. Es braucht konkrete Maßnahmen um den Krisen begegnen zu können und den notwendigen Wandel aktiv zu gestalten.

Was für eine Stadt wollen wir in der Zukunft sein?

- Wir wollen eine Stadtplanung, die mehr Miteinander ermöglicht – mehr Begegnungsstätten im öffentlichen Raum und starke Nachbarschaften. (siehe Kapitel 1)
- Wir wollen unsere Stadt krisenfest und die Energieversorgung klimaneutral aufstellen, um den Auswirkungen der Klimakrise etwas entgegenzusetzen. (siehe Kapitel 2 und 8)
- Wir wollen unsere Natur schützen und Lebensgrundlagen erhalten. (siehe Kapitel 2)
- Wir wollen eine gerechte Stadt, in der alle Menschen gut leben können und Kinder und Jugendliche die Förderung bekommen die sie brauchen. (siehe Kapitel 3 und 4)
- Wir wollen die vielfältige Kulturlandschaft in Weimar schützen und auch „kleinere“ Kulturangebote fördern. (siehe Kapitel 5)
- Wir wollen eine inklusive und altersgerechte Bildung, mit der Möglichkeit zu lebenslangem Lernen. (siehe Kapitel 6)
- Wir wollen ein weltoffenes, tolerantes und geschlechtergerechtes Weimar. (siehe Kapitel 7)
- Wir wollen gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben – und Diskriminierungen – egal in welcher Form – beenden. (siehe Kapitel 3 und 7)

- Wir wollen eine nachhaltige und starke städtische Wirtschaft mit der Bereitschaft, die kommunalen Finanzen in sinnvolle Vorhaben zu investieren. (siehe Kapitel 9)
- Wir wollen ein modernes Mobilitätskonzept, welches auf den Menschen ausgerichtet ist und im Einklang mit der Natur bestehen kann. (siehe Kapitel 10)

Mit unserem Programm machen wir Ihnen ein Angebot für unsere Vorstellung von Weimar als einer sozial gerechten Stadt, die allen ein Zuhause gibt. Für eine zukunftsfeste Stadt, die die Herausforderungen der Klimakrise entschlossen angeht. Für ein starkes Weimar, das vielfältig und demokratisch zusammensteht.

Was unsere Stadtratsfraktion in der vergangenen Wahlperiode zu diesen Zielen im Stadtrat bereits eingebracht hat, finden Sie am Ende der jeweiligen Kapitel.

Auch wenn Sie manches vielleicht anders sehen: Lassen Sie uns in einen Austausch darüber kommen, gehen Sie wählen, engagieren Sie sich für unsere Demokratie.

Unser Credo heißt: Gemeinsam. Mutig. Vorangehen.

Seien Sie dabei!

1. Ein Weimar für alle – Stadtentwicklung inklusiv und zukunftsfähig

Weimar wächst, aber wächst Weimar auch zukunftsfähig? Ob neue Wohngebiete, Einkaufszentren oder Gewerbegebiete: Durch Neubau wird viel Fläche verbraucht und versiegelt. Das geht auch anders! Denn Weimar kann gesund wachsen: Weimar kann zusammenwachsen, damit die Stadtteile enger zusammenrücken. Weimar kann nach innen wachsen und im Sinne der Nachverdichtung bisher brachliegende Flächen bebauen. Und Weimar kann nach oben wachsen, indem Flächen und Gebäude mehrfach genutzt werden. Wir wollen Neubau nur dann, wenn andere Lösungen ausscheiden und wenn an anderer Stelle wieder entsiegelt wird. Neuer Wohnraum, den Weimar dank guter Bevölkerungsentwicklung braucht, sollte aus Gründen des Klimaschutzes und der Ressourcenschonung vorrangig durch Sanierung, Aus- und Umbau geschaffen werden. Neubau muss immer gut überlegt sein und dann nur mit hohem energetischem Standard, komplett erneuerbarer Energieversorgung und möglichst ökologischen Baustoffen erfolgen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN möchten urbanen Utopien und Visionen Raum geben. Damit sind keine Scheinlösungen wie Flugtaxis oder E-Fuels gemeint, sondern ein konstruktiver Diskurs darüber, wie die Gesellschaft den öffentlichen Raum gestalten möchte und die Stadt zukunftsfähig gemacht werden kann. Einschneidende Umstände erfordern das Hinterfragen und Neu-Denken von Zuständen der Beharrung. Warum hat Weimar keine Straßenbahn mehr? Wieso haben wir keine geschützten Radwege, auf denen sich auch Großvater oder die 6-Jährige sicher fühlen? Warum sind viele Wasserläufe in der Stadt in Tunneln geführt und keine Oasen, die zum Spielen und Abkühlen für Mensch und Tier einladen?

Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN steht ganz vorn die Vision einer inklusiven Stadt, in der niemand ausgeschlossen wird – eine echte Stadt für alle. Dafür brauchen wir eine Stadtplanung, die mehr Miteinander ermöglicht – durch bessere Verkehrsführung, mehr Begegnungsstätten im öffentlichen Raum und starke Nachbarschaften. Die Bedürfnisse von allen sind zu berücksichtigen, die bisher in der Stadtplanung zu kurz kommen – wie Frauen, Kinder und Jugendliche, queere Menschen, Armutsbetroffene, Ältere und Beeinträchtigte.

Schlüsselprojekt: Stadtplanung umstellen auf „eine Stadt für alle“

Auch unsere Stadt hat nicht für alle die gleiche Qualität. Das liegt daran, dass schon bei der Planung nicht die Belange aller Gruppen berücksichtigt werden. Gerade die spezifischen Bedürfnisse von Frauen und queeren Menschen, von Kindern und Jugendlichen sowie von Älteren und Menschen mit Beeinträchtigungen werden oft vernachlässigt. Das muss anders wer-

den – zum Beispiel mit mehr Bänken, sicherer Mobilität auf allen Wegebeziehungen, der Auflösung von Angsträumen, durch die Schaffung von Barrierefreiheit, genügend Spielplätzen und sozialer Infrastruktur wie Pflege und Kinderbetreuung im Quartier. So kann unsere Stadt wirklich eine Stadt für alle werden.

Verbindungen schaffen – Weimar muss zusammenwachsen

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN machen sich stark für

- bessere Verbindungen der drei Weimarer Großwohnsiedlungen West, Nord und Schöndorf mit der Kernstadt und untereinander.
- weitere Verbesserung der Fußwegeverbindung zwischen West und Nord an der Eisernen Brücke und von dort zur Ettersburger Straße.
- eine barrierefreie fußläufige Quermöglichkeit durch das Wimaria-Stadion, die auch für den Radverkehr nutzbar ist.
- die Herstellung eines oberirdischen Fuß- und Radweges über den Jorge-Semprun-Platz, weiter zum neuen Kirschberg-Wohnquartier.
- die Renaturierung des Asbaches südlich von Weimar-West und am Hermann-Brill-Platz, auch um die Innenstadt mit frischer Luft zu versorgen.
- den vollständigen Abriss aller Gebäude auf dem EOW-Gelände in Oberweimar bis 2028.
- den Erhalt des E-Werk-Geländes an der Jenaer Straße für öffentliche Nutzungen.
- eine schnelle kommunale Wärmeplanung und zügige Umsetzung neuer Wärmenetze für möglichst viele geeignete Gebiete, um die Wärmeversorgung klimaneutral zu machen und Eigentümer*innen und Mieter*innen Versorgungssicherheit zu geben.
- die Erleichterung der Sanierung von Gebäuden mit Denkmal- oder Ensembleschutz.
- die Erleichterung der Errichtung von Ladepunkten.
- eine gezielte Entwicklung der Fläche nördlich des Bahnhofs als Mobilitäts- und Sportstandort.
- eine Entwicklung der „Bahnstadt“ an der Ettersburger Straße als multifunktionales Wohn-, Tourismus- und Arbeitsquartier.
- die Schaffung und Beschilderung von sicheren, durchgängigen Radverkehrsbeziehungen zu den Ortsteilen und Sicherstellung von ausreichend Busverbindungen in die Ortsteile, auch nachts.
- mehr interkommunale Zusammenarbeit mit gleichzeitiger Verbesserung der Nahverkehrsverbindungen, um den für unsere Region prognostizierten Zuzug in die Städte so zu gestalten, dass es Weimar und seinem Umland nutzt.

Schlüsselprojekt: Weimar nördlich des Bahnhofes

Die Entwicklung der Fläche nördlich des Bahnhofes ist schon lange überfällig, denn die Bahn benötigt diese Fläche nicht mehr. Hier, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, ist die Ansiedlung eines Mobilitätsknoten sinnvoll – mit einem flächensparenden Parkhaus für Pkw und Fahrräder, aber auch mit einem weiteren, gut erreichbaren Standort für den Weimarer Sport, beispielsweise einer turniertauglichen Ballsporthalle. Wird die Fläche dann noch direkt an die Bahnsteige angeschlossen durch eine Verlängerung des Bahnhoftunnels, kann hier eine hochwertige Nutzung mit architektonischer und ökologischer Vorbildwirkung entstehen.

Innovativ und ökologisch – Innen- vor Außenentwicklung

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich ein für

- den Schutz des sympathischen Charakters unserer Kultur- und Tourismus-Stadt als Mittelzentrum und dafür, die Stadtgrenzen nicht durch ausufernde neue Gewerbegebiete ausfransen zu lassen.
- ein Netto-Null-Ziel bei der Versiegelung, also Neubau an einer Stelle nur bei Entsiegelung an anderer Stelle.
- den Vorrang von Sanierung und Bestandserhalt vor Neubau.
- eine bevorzugte Nutzung von Baulücken und die Aufstockung von geeigneten Gebäuden, um neuen Wohnraum zu schaffen mit Vorrang von ressourcen- sowie flächenschonenden Mehrfamilienhäusern und Geschosswohnungsbau für günstiges Wohnen.
- die vorrangige Vergabe der verfügbaren Gebäude, Brachflächen und Baulücken im Bestand für kreative, soziale und ökologische Konzepte.
- den Vorrang von Erbpacht vor Verkauf, damit die Stadt ihren Einfluss auf wichtige Flächen weiterhin behält.
- Flächenankauf und -bevorratung, um Siedlungs-, Verkehrs-, Natur- und Begegnungsflächen planvoll entwickeln zu können.
- die Etablierung eines Weimarer Baulandmodells, das potenzielle Baustandorte strategisch ankauft und entweder selbst entwickelt und nach Konzeptvergabe weitervermittelt, wobei Teile der Grundstücke in städtischer Hand verbleiben.
- die Übernahme von Teilen der Bauflächen durch die Stadt bei der Schaffung von Baurecht für Mehrfamilienhäuser durch Dritte, um eigene Standards setzen zu können.
- den verpflichtenden Abschluss von wohnungsstrukturellen Vereinbarungen mit privaten Bauherren von Mehrfamilienhäusern.
- einen Notwendigkeitsnachweis für neue Gewerbegebiete und nur mit gleichzeitiger Entsiegelung an anderen Stellen.
- einen Vorrang der Innenentwicklung statt Neubau auf der „grünen Wiese“.

- eine Entwicklung der Brachfläche am Landfried durch die Weimarer Wohnstätte als autofreies Quartier mit ökologischen Baustoffen.
- keine Erschließung des Baugebietes im Merketal.
- eine Entwicklung des Quartiers am Zeughof mit dem Ziel einer gemeinschaftlichen und öffentlichen Nutzung, was nicht zwingend einen Abriss der leerstehenden Wohnhäuser in der Böttchergasse umfasst.

Auf die Mischung kommt es an – Besser wohnen in Weimar

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN treten ein für

- die zügige Fortschreibung des Wohnungsmarktkonzeptes.
- die Erstellung eines qualifizierten Mietspiegels.
- die weitere Herstellung von Barrierefreiheit beziehungsweise Barrierearmut der Bestandswohnungen und Barrierearmut als Standard beim Neubau.
- ausreichend Mietwohnungen für alle mit unterschiedlicher Ausstattung, auch durch Hinwirken auf die entsprechende strategische Ausrichtung der Weimarer Wohnstätte.
- Umsetzung von Konzepten zum „atmenden Wohnraum“, der in Größe und Zuschnitt flexibel an aktuelle Bedarfe von Familien angepasst werden kann.
- mehr demokratisches Wohnen, welches Mieter*innen einen hohen Mitbestimmungsgrad vor Ort einräumt.
- die verstärkte Schaffung von bezahlbaren Wohnungen mit mehr als drei Räumen.
- die Unterstützung von bürgerschaftlich organisierten, gemeinschaftlichen Wohneigentumsformen.
- die Unterstützung von innovativen Formen wie z. B. generationenübergreifendem Wohnen, Nachbarschaftsprojekten, gemeinschaftlichem Wohnen und Arbeiten.
- entstehende Wohnflächen nur mit gleichzeitiger Anbindung an ÖPNV und soziale Infrastruktur.
- Bereitstellung nachbarschaftlich nutzbarer Gemeinschafts- und Begegnungsorte.
- das Angebot unterschiedlicher Wohnformen mit einer möglichst differenzierten Preisstruktur innerhalb der Stadtviertel.
- Umzugs- und Wohnungstauschbörsen bei den großen Wohnungsunternehmen wie der WWS oder der GWG sowie die Unterstützung privater Initiativen.

Schlüsselprojekt: Neue Maßstäbe setzen – Wohnquartiere aufwerten

Wohnen muss für alle bezahlbar sein. Es ist nicht hinnehmbar, dass Menschen mit schmalen Geldbeutel in bestimmte Viertel ausweichen müssen, um sich Wohnen leisten zu können. Diese sogenannte „soziale Segregation“ wollen wir stoppen. Wir wollen die Durchmischung der Viertel in Weimar – durch verpflichtende Anteile an Sozialwohnungen beziehungsweise Wohnungen in bestimmten Preissegmenten bei Neubau, punktuelle Minimal-sanierungen im Altbau, hochwertige Wohnangebote in Großwohnsiedlungen, unterschiedliche Grundrisse und Wohnungsgrößen innerhalb von Wohnblöcken und qualitativ hochwertige soziale Infrastruktur in den Großwohnsiedlungen. Die Wohnstätte wollen wir in ihrem Kurs bestärken, sowohl bezahlbares als auch hochwertiges Wohnen zu schaffen und noch stärker darauf einwirken, dies innerhalb der Stadtviertel zu mischen.

Orte der Begegnung – Weimars Qualität wachsen lassen

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN engagieren sich für

- die gezielte Schaffung und Sanierung von öffentlichen Begegnungsräumen in allen Teilen Weimars.
- die Schaffung beziehungsweise Erhaltung von flächendeckender, wohnortnaher sozialer Infrastruktur, wie Kindergärten und Altenpflege und sicheren Wegen dorthin.
- die Reduzierung von Angsträumen im öffentlichen Raum, unter anderem durch gute Beleuchtungskonzepte, die auch die Lichtverschmutzung minimieren.
- den konsequenten Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum, um echte Inklusion zu ermöglichen.
- mehr Raum für Kinder und Jugendliche.
- die Aufwertung des öffentlichen Raumes durch Baumpflanzungen und Neubeschaffung von Stadtmobiliar wie Bänken, Tischen und Abfallbehältern.
- Weimar als „essbare Stadt“ mit öffentlich zugänglichen Beeten und Hochbeeten sowie die Priorisierung von essbaren Pflanzen sowie Bäumen und Sträuchern mit Früchten.
- die Mehrfachnutzung von Flächen: Dazu zählen auch frei zugängliche Gründächer, urbanes Gärtnern oder auch Spiel- und Sportmöglichkeiten auf ungenutzten Freiflächen sowie auf Schulhöfen am Nachmittag.
- die Schaffung und Nutzung einer zweiten oder dritten Ebene auf Parkflächen sowie die Nutzung der Dachflächen für Solarenergie. Gleiches gilt zum Beispiel für Supermärkte, auf denen weitere Geschosse zur Wohnnutzung entstehen können.
- den Umbau der Stadt, um dem Klimawandel zu begegnen, vor allem im Hinblick auf Schutz vor Starkregen und Hitze.

Schlüsselprojekt: Hitzeschutz durch Stadtnatur

Die Klimakrise hat auch unsere Stadt fest im Griff: Durchschnittstemperaturen und Anzahl der Hitzetage steigen. Darunter leiden vor allem Alte, Kranke, Schwangere und kleine Kinder. Doch Hitze wird im Sommer das neue Normal sein. Es wird in Zukunft nicht immer möglich sein, bei Hitze zu Hause zu bleiben. Daran müssen wir unsere Stadt anpassen und für Schatten und Abkühlung sorgen. Es braucht mehr Bäume und Großgrün auch in Gefäßen, hitzeresistente Grünflächen, offene Wasserflächen, Fassadenbegrünung, Gründächer, Trinkwasserspender und Wasserspiele sowie Sonnensegel, aber auch die Bereitstellung öffentlicher kühler Orte zur Abkühlung an heißen Tagen. Frischluftschneisen müssen unbedingt von Bebauung freigehalten und versiegelte Freifläche reduziert werden. Von einer so gekühlten Stadt profitieren nicht nur unsere Einwohner*innen, sondern auch der Tourismus und der Innenstadthandel.

Anträge aus der vergangenen Wahlperiode

- Strategischen Flächenankauf ermöglichen (2020/052)
- Öffentliche Trinkwasserspender für Weimar (2020/166)
- Änderungsantrag zur DS 2020/301/V: „Entwicklungsgesellschaft Im Merketal II mbH“ (2020/301a)
- Änderungsantrag zur DS 2020/302/V – Städtebaulicher Grundvertrag zur Entwicklung des Wohnbaugebietes „Im Merketale II“ (2020/302a)
- Entbauung des EOW-Geländes gezielt voranbringen und zur Chefsache machen (2020/329)
- Weimars Menschen vor Hitze schützen – Orte für Kinder (2022/215)
- Weimars Menschen vor Hitze schützen – Abkühlungsräume (2022/216)
- Konzept zur Anpassung von städtischen Liegenschaften an den Klimawandel (2023/191)
- Gesellschafterweisung Wärmenetzstrategie 2040 (2023/239)

Anfragen aus der vergangenen Wahlperiode

- Entwidmung einer öffentlichen Verkehrsfläche (2019/350)
- Umsetzung „Konzept vor Preis – Grundsatzbeschluss zur Vergabe von städtischen Immobilien und Grundstücken“ ein Jahr nach Inkrafttreten (2019/427)
- Umsetzung „Konzept vor Preis – Grundsatzbeschluss zur Vergabe von städtischen Immobilien und Grundstücken“ in 2020 und Beteiligung des Stadtrates (2019/435)
- Platz nehmen – 100 Bänke für Weimar (2020/151)
- Flächenverkauf „Im Merketal“ (2020/159)

- Stand der Entwicklung des EOW-Geländes (2020/164)
- Hochwasserschutzkonzept für Ehringsdorf/Oberweimar und Auswirkung eines Teilrückbaus des EOW-Geländes (2020/223)
- Strategien zum Umgang mit der Dürre (2020/222)
- Zustand der Gebäude auf dem ehemaligen EOW-Gelände (2020/256)
- Geplantes Baugebiet im Merketal (2020/253)
- Flächenverbrauch in Weimar (2020/254)
- Planung eines Gewerbegebietes bei Gelmeroda (2021/011 & 012)
- Stand der Sanierung des Hermann -Brill -Platzes (2021/159)
- Bebauungsplan Teilbereich Eduard-Rosenthal-Straße B INST 07 Ä2 (2021/283)
- Qualifizierter Mietspiegel für Weimar (2022/041)
- Wie wird Weimar vor Hitze geschützt? (2022/168)
- Baugenehmigung für großflächigen Einzelhandelsbetrieb in alter Schlachthofhalle (2022/268)
- Weimarer Konzeptvergabe (2022/290)
- Abkühlung für die Stadt – Wasserspiele für Weimar? (2023/118)
- Maßnahmen zur Klimaanpassung der Stadt Weimar (2023/188)
- Wie geht die Modernisierung städtischer Heizungen voran? (2023/238)

- **Große Anfrage:** Wohnen in Weimar – bezahlbar, klimaneutral und gemeinschaftlich (2023/247)

2. Ernst machen mit Natur- und Klimaschutz – Wir alle für ein zukunftsfähiges Weimar

Wir sind längst mittendrin in der Klimakrise und spüren die Folgen eines sich immer rasanter verändernden Klimas. Die Auswirkungen bedrohen unsere Lebensweise und führen zu Naturkatastrophen, extremem Wetter, gesundheitlichen Folgen und der Zerstörung unserer Heimat. In Zeiten von Klimawandel, Ressourcenverschwendung und Artensterben müssen wir uns daher konsequent für den Erhalt unserer Umwelt und die Lebensgrundlagen einsetzen. Ein achtsamer Umgang mit der Natur ist darüber hinaus die beste Investition in die Zukunft, da die grüne Transformation enorme Chancen mit sich bringt. Die Energiewende schafft beispielsweise neue Jobs und erneuerbare Energien sorgen für Unabhängigkeit. Außerdem erhöhen Naturschutzmaßnahmen das Wohlbefinden und die Lebensqualität einer Stadt.

Hier in Weimar kommt uns dabei eine besondere Aufgabe zu – denn wir setzen die Transformation um! Wir packen an!

Daher gilt in der Stadtpolitik: Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels müssen oberste Priorität haben. Wir müssen nachhaltiges Handeln zum selbstverständlichen Prinzip auf allen Politikfeldern machen. Umwelt-, Natur- und Klimaschutz ist eine Querschnittsaufgabe, die sich in allen Gebieten städtischen Handelns wiederfinden muss.

Gemeinsam für unsere Umwelt

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich ein für

- die Umstellung der städtischen Bau- und Beschaffungspolitik auf ökologische und sozialverträgliche Standards.
- die Ausweitung der Förderung bürgerschaftlichen Engagements im Umweltbereich. Diese Förderung soll inhaltlich qualifiziert und mit einem jährlichen festen Mittelan-satz von 20.000 Euro im Haushalt festgesetzt werden.
- ein Maßnahmenpaket für den Stopp der fortschreitenden Flächenversiegelung in Wei-mar mit Ziel der Netto-Null-Neuversiegelung.
- die Eindämmung der städtischen Lichtverschmutzung. Es sollte auf eine insekten- und fledermausfreundliche Lichtfarbe geachtet und die Beleuchtung von öffentlichen Ge-bäuden in den Nachtstunden im Stadtgebiet reduziert werden.
- die Reduzierung von Lärm- und Luftverschmutzung unter anderem durch die konse- quente Umsetzung und Fortschreibung des Lärmaktionsplans.

- Aktivitäten zur Müllreduzierung, beispielsweise durch das Absenken der Mindestentsorgungsmenge in einer neuen Abfallsatzung der Stadt.
- eine deutliche Ausweitung des Feuerwerksverbotes an Silvester in der Innenstadt und stattdessen für öffentliche Feuerwerke beispielsweise auf dem Hermann-Brill-Platz.
- den Verzicht von Streusalz auf Weimars Straßen und Plätzen. Stattdessen sollte wiederverwertbares und damit auch kostengünstigeres Streugut eingesetzt werden.

Schlüsselprojekt: Für ein pestizidfreies Weimar!

Auch in Weimar ist das Insekten- und Vogelsterben ein ernstzunehmendes Problem. Ursache dafür sind unter anderem ausgeräumte Ackerflächen und die Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln. Auf landwirtschaftlichen Flächen, die der Stadt gehören, sollen zukünftig keine Pestizide mehr verwendet werden, die im Ökolandbau nicht zugelassen sind. Um Boden und Wasser zu schonen, sollen auch Vorgaben für die Nutzung von Düngemitteln gemacht werden, die sich am Ökolandbau orientieren. Auslaufende Pachtverträge müssen dementsprechend angepasst und mit ökologischen Auflagen versehen werden, wie zum Beispiel dem Anlegen von mehrjährigen Blühflächen und Feldrainen.

Naturschutz weiterdenken

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN engagieren sich für

- die Pflanzung von Bäumen und Sträuchern an mindestens fünf Kilometern landwirtschaftlicher Wege bis 2029.
- die Pflanzung von mindestens 200 Obstbäumen auf öffentlichen Flächen bis 2029.
- die Reaktivierung historischer Feldwege zur Stärkung von Biotopverbänden.
- die Unterschutzstellung des Webichts als geschützten Landschaftsbestandteil zur langfristigen Sicherung dieses Waldgebietes.
- vollständiger Rückbau und Entsiegelung auf dem ehemaligen EOW-Gelände und Errichtung eines Flutmuldensystems als Hochwasserschutzmaßnahme.
- die Renaturierung unserer Bach- und Flussauen und Uferbereiche für einen wirksamen Hochwasserschutz und gleichzeitiges Rückhalten von Wasser für Trockenzeiten.
- die Freilegung des verrohrten Asbachs unter dem Stadionvorplatz, auch zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf dem Hermann-Brill-Platz, dem Festplatz Weimars.
- den Erhalt des Lebensraums „Stadt“ für Wild- und Haustiere, zum Beispiel durch Schutz von Nistplätzen und vogelfreundliche Gestaltung von Grasflächen.
- weniger intensive Grünflächenbewirtschaftung und Umstellung auf mehr insektenfreundliche Pflanzungen, wie etwa mehrjährige Blühwiesen.

- eine Pflanz- und Pflegeinitiative für Stadtbäume. Trotz Selbstverpflichtung durch die Baumschutzsatzung verliert die Stadt mehr als 100 Bäume pro Jahr. Weil die Beschaffung geeigneter Bäume und anderer Gehölze zunehmend schwieriger wird, regen wir die Gründung einer städtischen Baumschule an.
- deutlich mehr Fassadenbegrünung bei städtischen Gebäuden und einer Informationskampagne für private Immobilieneigentümer*innen.

Schlüsselprojekt: Asbachgrünzug verlängern!

Die Stadt Weimar hat es sich zum Ziel gesetzt, die Aue des westlichen Asbachs zu renaturieren und bereits begonnen, entsprechende Flächen in der Schwannestraße anzukaufen. Damit besteht die einmalige Chance den Asbachgrünzug vom Paradies bis zum Weimarahallenpark durchgängig zu gestalten. Dadurch erhöht sich die Lebensqualität in Weimar West. Gleichzeitig wird die Frischluftschneise vom Paradies bis in die Innenstadt gestärkt. Um den Grünzug aber sinnvoll und naturschutzfachlich hochwertig zu verlängern, muss der Asbach unter dem Stadionvorplatz und im weiteren Verlauf möglichst umfassend renaturiert werden.

Tiere in der Stadt schützen

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich ein für

- größere Priorität des Themas Tierschutz in der Weimarer Stadtpolitik.
- die konsequente Umsetzung der Katzenschutzverordnung.
- eine bedarfsgerechte Modernisierung des städtischen Tierheims und die Bereitstellung von genügend finanziellen Mitteln für den Betrieb.
- die Ausweitung des Stadttaubenmanagements durch die Einrichtung offener Schläge und die Einrichtung legaler Futterpunkte.
- die Aufstockung der Kapazitäten für Tierschutzkontrollen.
- die Verbesserung der Situation der Kutschenpferde in heißen Sommern.
- die stadtweite Einrichtung umzäunter Hundewiesen.

Neue Energie für Weimar

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich ein für

- mehr Solaranlagen auf stadteigenen Gebäuden.
- schnelle und unkomplizierte denkmalschutzrechtliche Genehmigung von Solaranlagen.

- eine Aufstockung des Personals der Stadtverwaltung für Klimaschutz und Energiemanagement.
- die sozialgerechte Förderung von Balkon-Kraftwerken damit die Energiewende keine Frage des Einkommens ist.
- die Förderung von Mieter*innenstrom, denn auf Mehrfamilienhäusern kann Sonnenstrom erzeugt werden, den die Bewohner*innen direkt nutzen können.
- die Errichtung von Solardächern über geeigneten Parkplätzen oder anderen versiegelten Flächen.
- umgehende Erarbeitung eines Freiflächen-Photovoltaik-Konzeptes und schnelle Genehmigungsverfahren.
- die Förderung und konsequente Zusammenarbeit mit Energie-Genossenschaften.
- die Unterstützung von Initiativen zur Errichtung von oder Beteiligung an Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien, sowie eigene Windkraftanlagen der Stadtwerke.
- die schnellstmögliche Erstellung eines kommunalen Wärmeplans, um den Bürger*innen Klarheit über die Möglichkeiten der Stadt zur Wärmeversorgung zu verschaffen.
- die Einbindung von erneuerbarer Wärmeerzeugung in die bestehenden Wärmenetze, sowie die Ausweitung der Fern- und Nahwärme.
- die finanzielle Priorisierung von baulichen Energieeffizienzmaßnahmen bei städtischen Gebäuden.
- den Auf- und Ausbau von Speicherkapazitäten und eigenständiger Stromproduktion in Weimar, um unabhängiger auch von steigenden Preisen zu werden.
- die Nutzung von Wasserstoff für die Industrie und Wärmeerzeugung, um auch hier klimaneutral zu werden.

Schlüsselprojekt: Stadtwerke zurück in Weimars Hand!

Unsere Stadtwerke hinken hinterher bei Investitionen in Erneuerbare Energien. Es gibt kaum Wind- oder Solaranlagen, die die Weimarer Stadtwerke betreiben, ein Großteil des Stroms wird eingekauft. Dabei ist die Errichtung neuer Anlagen rentabel wie nie zuvor und könnte damit für die Kund*innen die Preise senken. Unsere Stadtwerke müssen sich endlich umstellen und vom Energiehändler zum regionalen Energieproduzenten werden. Das geht am besten, wenn „unsere“ Stadtwerke auch wieder uns gehören, bisher besitzen andere einen großen Teil der Anteile. Wir Bündnisgrüne setzen uns daher dafür ein, die Entscheidungsmehrheit über die Stadtwerke zurückzukaufen, um sie dann für die Herausforderungen der Zukunft aufzustellen.

Gemeinsam das Klima schützen und Weimar klimafest machen

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen ein für

- die konsequente Umsetzung der Beschlüsse des Pariser Klimaabkommens im kommunalen Handeln und die Orientierung aller politischen Maßnahmen an den Klimazielen.
- die Solar-Überdachung von Parkplätzen und den Ausbau der Solaranlagen auf öffentlichen und stadteigenen Gebäuden.
- die schnellere Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung, um den Weg hin zum klimaneutralen Heizen sicherzustellen.
- die Fortschreibung und Optimierung des Klimaschutzkonzepts, um Weimars Verkehr und Energieversorgung bis spätestens 2045 klimaneutral zu gestalten.
- die Priorisierung von klimafreundlichen Mobilitätsformen wie Fuß-, Rad- und Busverkehr.
- die Initiierung eines Klimaschutzfonds, durch den beispielsweise die Förderung von Initiativen zur Energieeinsparung im privaten Bereich und von klimaneutralen Verkehrsmitteln, wie zum Beispiel Lastenrädern, ermöglicht wird.
- die Einsetzung eines Bürger*innenrates für Klimaschutz und Transformation.
- die Reduktion von Emissionen in der öffentlichen Verwaltung und bei städtischen Gebäuden durch Energieeffizienzmaßnahmen und Nachhaltigkeitsstrategien.
- klimaneutrales Bauen und Sanieren, sowie klimagerechte Stadtplanung.
- die Freihaltung und Weiterentwicklung von Frischluftschneisen.
- ein Katastrophenschutzkonzept um auf extreme Wetterereignisse wie Stürme, Überschwemmungen, Starkregen, Hitzewellen oder Vergleichbares vorbereitet zu sein.
- ein Hitzeschutzkonzept zum gezielten Einsatz von natürlichen Schattenspendern wie Begrünung und Bepflanzung von Flächen und Fassaden, Wasserspendern, Brunnen und Wasseranlagen, Wiedereinrichtung historischer unterirdischer Bachläufe in Weimar, Renaturierungsprojekte oder baulichen Schattenspendern wie Sonnensegel.

Schlüsselprojekt: Klimakrise anerkennen – Klimaschutz priorisieren!

Die Klimakrise ist immer mehr spürbar und schon heute leiden Menschen unter den Folgen des veränderten Klimas. Die Stadt muss sich dem Ernst der Lage bewusst werden und endlich konsequente Maßnahmen für Klimaschutz und -anpassung angehen. Zu häufig wird Klimaschutz bisher finanziellen und wirtschaftlichen Interessen untergeordnet. Das kann so nicht weitergehen! Es geht hierbei um nichts weniger als unsere Lebensgrundlage. Deshalb ist es

unabdingbar, dass alle Maßnahmen, Vorhaben und Satzungen der Kommune hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das Klima und die Umwelt geprüft werden.

Anträge aus der vergangenen Wahlperiode

- Weimar erkennt den Climate Emergency an und erhöht das Tempo zur klimaneutralen Stadt (2019/304)
- Prüfauftrag an die Stadtverwaltung: Mehr Grün – mehr schattenspendende staub-schluckende Bäume in die Innenstadt (2020/165)
- Änderungsantrag zu 2020/108/V: Bestätigung des Lärmaktionsplans der Stadt Weimar Stufe 3 und Beschluss von Lärminderungsmaßnahmen (mit DIE LINKE) (2020/108a)
- Zukunft der Bioabfallverwertung (2020/257)
- Unsere Böden bewahren: Grundsatzbeschluss für ein Weimarer Flächensparziel (2021/007)
- Änderungsantrag zur DS 2020/269/A – Grünzüge an Weg- und Feldrändern (2020/269a)
- Weimar bewirbt sich im Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“ (2021/207)
- Satzung des Beirats für Klimaschutz und Klimafolgenanpassung – Änderungsantrag zur DS 2022/023/V (2022/023c)
- Resolution – Keine Abhängigkeit mehr von Diktaturen und multinationalen Konzernen! (2022/065)
- Gaseinsparung vorbereiten und städtische Leistungen absichern (2022/169)
- Die Sonne stellt keine Rechnung: PV-Überdachung für Parkplätze einführen (2022/170)
- Essbare Stadt Weimar – Heimische Obst- und Gemüsesorten für die Stadt (2022/171)
- Artenvielfalt bewahren, Insektensterben stoppen (2022/214)
- Mittel aus dem Thüringer Klimapakt zielgerichtet für Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel einsetzen (2022/291)
- Enten nicht mit Brot füttern! (2023/272)

Anfragen aus der vergangenen Wahlperiode

- Überschreitung der Nitratgrenzwerte im Grundwasser im Stadtgebiet Weimar (2019/353)
- Neupflanzung und Fällung von Bäumen in Weimar (2019/402)
- Müllaufkommen und -beseitigung im Rahmen des Zwiebelmarktes (2019/404)
- Erhalt der Bäume in der Prellerstraße (2019/424)
- Pflege von Bäumen und Umgang mit klimatischen Belastungen 2019/425)
- Baumschutz beim Bau des Rückhaltebeckens (2020/139)

- Frische Luft für Weimar (2020/160)
- Abwassereinleitungen in die Ilm (2020/221)
- Landwirtschaftliche Flächen in Weimar (2020/255)
- Zentrales Feuerwerk zu Silvester ? (2020/323)
- Stand der Umsetzung der Ausgleichsmaßnahmen entspr. B -Plan Bauhaus Museum aus 2013 (2021/179)
- Verzicht auf glyphosathaltige Pestizide in Weimar (2021/284)
- Sonne schafft Platz – Weimar testet solarbetriebene Mülleimer (2022/046)
- Nutzung von Förderprogrammen für Klimaschutz und Klimafolgenanpassung (2022/167)
- Baumsaison 22/23 – Neupflanzungen und Abgänge von Bäumen (2023/092)
- Umgang mit Schottergärten in Weimar (2023/094)
- Streusalznutzung in Weimar (2023/093)
- Biogasanlage für Weimar und die Region (2023/116)
- Förderung von Photovoltaik in Weimar (2023/187)
- Umsetzung des Lärmaktionsplanes (2023/261)

- **Große Anfrage:** Energiewende in und für Weimar (2022/246)

3. Für eine gerechte Gesellschaft und gesunde Verhältnisse – Gesundheit und Soziales in Weimar

Unser Ziel ist eine gleichberechtigte Gesellschaft, in der jeder Mensch seinen Platz findet. Unser Zusammenleben funktioniert durch Teilhabe, Mitbestimmung, Integration sowie Inklusion. Handeln müssen wir als Stadt dort, wo Menschen ins Hintertreffen geraten oder ihnen eine systematische Ausgrenzung droht. Wir wollen sicherstellen, dass jeder Mensch unabhängig vom Geldbeutel am sozialen Leben teilnehmen kann.

Auch in Weimar ist die soziale Ungerechtigkeit groß – hängen Erfolgs- und Bildungschancen zu sehr von der eigenen Herkunft ab. Armut und soziale Ungleichheit vererbt sich. Chancengerechtigkeit in allen Bereichen steht daher für uns im Fokus. Sozialpolitik ist für uns ein Querschnittsthema, das wir überall mitdenken, das überall mitgedacht werden muss.

Familien in allen Formen brauchen besonderen Schutz, denn ihre Mitglieder übernehmen Verantwortung füreinander. Damit die Vereinbarkeit von Beruf und Familie besser gelingt, wollen wir die Rahmenbedingungen, auch zur Gleichstellung der Geschlechter, verbessern. Kinder und Jugendliche sollen ungeachtet ihrer Herkunft die besten Chancen auf Bildung und Entwicklung bekommen.

Ältere Menschen brauchen gute Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Leben. Geflüchtete Menschen hoffen auf unsere Aufnahmebereitschaft und eine Willkommenskultur, die sie sicher bei uns ankommen lässt. Kurzum: Unser Ziel ist ein weltoffenes Weimar, niemand darf ausgegrenzt werden und auf die Bedürfnisse aller muss Rücksicht genommen werden.

Familien- und kinderfreundliche Stadt

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für

- Weimar als kinderfreundliche Kommune. Wir müssen die UN-Kinderrechtskonvention umsetzen, beispielsweise in Form eines Aktionsplans unter direkter Berücksichtigung der Interessen von Kindern und Jugendlichen.
- eine Aufstockung des Jugendförderplans inklusive einer angepassten Finanzierung, die den Trägern ermöglicht, das eingesetzte Personal nach dem geltenden kommunalen Tarif bei gleichbleibender Stundenzahl zu bezahlen.
- die Unterstützung unserer Mehrgenerationenhäuser, des Quartiersmanagements, des Familienzentrums und des queeren Jugendzentrums Weimar „QuWeer“.

- mehr Stellen und Fördermittel für Streetwork, insbesondere in den Abend- und Nachtstunden.
- den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Vernachlässigung und Gewalt, unter anderem durch Aufstockung der Personalstellen und Beratungsangeboten im Amt für Familie und Soziales.
- den bedarfsgerechten und flächendeckenden Einsatz von Schulsozialarbeit als Pflichtaufgabe der Kommune.
- das Kooperationsprojekt des Kinder- und Jugendfonds der Bürgerstiftung und der Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt Weimar.
- weitere Unterstützung mit gezielten Angeboten, beispielsweise gemeinsames Kochen, Sport oder Spiele in den Mehrgenerationenhäusern und Familienzentren, vor allem für Kinder und Jugendliche in Quartieren mit Multiproblemlagen.
- die Förderung von sozialpädagogischer Unterstützung junger Volljähriger in der Übergangsphase aus Pflegefamilien und betreuten Wohngruppen ins Erwachsenenleben.
- eine umfassend und transparente Nutzung von Landesprogrammen der Familien- und Seniorenförderung wie z. B. dem Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ).
- mehr Orte im öffentlichen Raum schaffen für die selbstbestimmte Nutzung durch Jugendliche und diese bei der Gestaltung noch stärker einbeziehen.
- Jugendclubs in Weimar endlich sanieren, Personalstellen aufstocken und selbstbestimmte Nutzung durch Jugendliche punktuell ermöglichen.
- politische Mitbestimmung von jungen Menschen stärken.
- eine Verkürzung der Bearbeitungszeiten der Elterngeldstelle sowie zeitnahe Beratungen.
- eine sozial gerechte Staffelung der Elternbeiträge bei Kita- und Hortgebühren, die die oberen Gehaltsgruppen angemessen beteiligt.
- Weiterführung der Sanierung der Kindergartengebäude und Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Erzieher*innen, beispielsweise durch standardmäßigen Schallschutz.
- die Errichtung weiterer Spielplätze besonders für Unter-Drei-Jährige und die Ertüchtigung gegen Hitze.
- ein „lokales Bündnis Familie“: Mit Unterstützenden aus verschiedenen Bereichen der Gesellschaft, wie Vereinen, Schulen, Kitas, Gewerkschaften, Kirchen, Unternehmen und vielen mehr wollen wir für eine familienfreundliche Infrastruktur sorgen, um so die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.
- die Möglichkeiten der Kinderbetreuung außerhalb der üblichen Kita-Öffnungszeiten von 7 bis 17 Uhr, wenn die Berufstätigkeit keine Wahl lässt.
- die Erweiterung des regionalen „Netzwerks frühe Hilfen“, in dem ein Wissensaustausch und eine fachliche Abstimmung aller eingebundenen Berufsgruppen stattfindet, durch freiwillig Engagierte.

- eine niedrigschwellige Frühförderung, damit Auffälligkeiten in der Entwicklung eines Kleinkindes in einem frühen Stadium erkannt und mit dem Einsatz früher Hilfen reagiert werden kann.
- die regelmäßige Evaluation des Sozialraumkonzepts, unter besonderer Berücksichtigung der Erhaltung der Trägervielfalt und der Priorität der Fachlichkeit vor Kostensparnis.
- der Beachtung des Kindeswohls bei Rückführung in die eigene Familie.
- eine engere Zusammenarbeit von Jugendamt, Sozialamt, Kindergärten und Schulen.

Schlüsselprojekt: Ein Kindergarten in Wohnortnähe muss sein!

Weimar darf sich über ein gutes Angebot an Kindergartenplätzen freuen. Im städtischen Kita-Bedarfsplan setzen wir deshalb weiterhin auf Vielfalt und Wohnortnähe. Der zukünftige demografische Wandel mit weniger Kindern in den Einrichtungen muss zwar berücksichtigt werden, bietet allerdings auch die Chance einen guten Personalschlüssel gegebenenfalls mit weniger Personal zu halten. Wir meinen, die Schließung einer Einrichtung darf nur das letzte Mittel sein.

Armut beenden, Teilhabe garantieren

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN machen sich stark für

- den Beibehalt des Sozialtickets.
- die Ausweitung des Weimarpass.
- die Unterstützung der Weimarer Tafel.
- einen günstigen Eintrittspreis im Weimarer Schwanseebad für Kinder und den Besuch von Einrichtungen der Weimar Klassik für Weimarpass-Inhaber*innen.
- die Stärkung der allgemeinen Sozialberatung „NAHT-Stelle“ als niedrigschwellige und dezentrale Erstanlaufstelle bei allen sozialen Belangen zur Problemlösung und Vermittlung durch das Sozialsystem Weimars.
- die Ausweitung von sozialräumlichem Quartiersmanagement unter Nutzung des Landesprogramms „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ).
- Orte der Begegnung, bessere Förderung von Stadtteilbüros und Bürger*innenzentren.
- den Ausbau der Mobilen Wohnungshilfe, die im Fall einer drohenden oder akuten Wohnungslosigkeit Wohnraum anmieten und bei Bewährung den Mieter*innen überlassen kann.
- mehr Präventionsarbeit durch Budgetierung der Mittel, um sofortiges Handeln bei absehbarem Wohnungsverlust zu ermöglichen.
- die kurzfristige Aufnahme von auswärtigen Menschen in die Not-Schlafunterkunft.

Gesundheit und Pflege

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich ein für

- den Bau von genügend barrierearmen oder barrierefreien Wohnungen sowie deren Sanierung.
- mehr Möglichkeiten des generationenübergreifenden Wohnens.
- die Förderung von betreutem Wohnen und ambulant betreute Wohngemeinschaften, sowie die Förderung von alternativen Wohnformen für pflegebedürftige Menschen ohne Vermögen.
- Angebote, um beratend und unterstützend bei einem Wohnungswechsel zu helfen.
- mehr Personal für den Pflegestützpunkt.
- Aufstellung einer Pflegebedarfs- und Altenhilfeplanung für Weimar.
- eine größere Zahl von Fach- und Arbeitskräften sowie Auszubildenden in der Pflege, beispielsweise durch verstärkte Werbung für Pflegeberufe an den Schulen, die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum besonders für Azubis mit Hilfe der Weimarer Wohnstätte und einer Willkommenskultur, die ausländischen Arbeitskräften das Leben vor Ort einladend gestaltet und erleichtert.
- die Nutzung des Landesförderprogramms „AGATHE - älter werden in der Gemeinschaft“ durch die Stadt.
- die Stärkung der Ehrenamts-Struktur in der Arbeit an, mit und für ältere Menschen unter anderem mit Hilfe der von den Kassen vorgesehenen Geldern für Betreuungsleistungen.
- die bessere Umsetzung der Ziele des „Gesunde Städte Netzwerk“.
- die Unterstützung von Hebammen beim Aufbau von außerklinischen Angeboten der Geburtshilfe, beispielsweise eines Geburtshauses.
- die Förderung der Suchthilfe in Thüringen (SiT), sowie die Präventionsarbeit an Schulen und die Arbeit mit Multiplikator*innen.
- die Einrichtung eines geschützten Drogenkonsumraums.
- die weitere Unterstützung der Träger für Ambulant Betreutes Wohnen (ABW) und des Betreuungsvereins.
- den Abbau von Barrieren im Zugang zur Gesundheitsversorgung.

Barrierefreies Weimar

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für

- ein durchgängiges Blindenleitsystem auch in der Altstadt.
- die Beseitigung von Schildern und Aufstellern, die die Auffindestreifen verstellen.

- akustische oder erspürbare Signale für blinde Menschen an allen Ampeln.
- ausreichend behindertengerechte Toiletten mit Wickelmöglichkeit.
- Bänke mit angepasster Höhe, nicht nur an Plätzen mit Sonne, sondern auch in Schattenbereichen.
- die Schaffung von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, unter anderem durch begehbare und mit Rollstuhl befahrbare Streifen im Kopfsteinpflaster, abgesenkte Bordsteine und genügend breite Fußwege.
- konsequente Barrierefreiheit an allen Haltestellen.
- die barrierefreie Umrüstung aller städtischen Gebäude und Schulen.
- Barrierefreiheit bei der Digitalisierung der Verwaltung, wie beispielsweise die Nutzung leichter Sprache.
- die konsequente Umsetzung des städtischen Aktionsplans und dessen Fortschreibung gemäß UN-Behindertenrechtskonvention.

Anträge aus der vergangenen Wahlperiode

- Abstand ermöglichen – temporäre Spielstraßen in Weimar einrichten (2020/096)
- Spielmöglichkeiten in Weimar vergrößern – Spielstraßen und offene Schulhöfe schaffen (2020/236)
- Änderungsantrag zur DS 2021/034/A „Kommunale Verantwortung für Mieter wahrnehmen – Bewohnende in der Brucknerstr. 20 schützen“ (2021/034b)
- Informationsbereitstellung zum Thema Schwangerschaftskonfliktberatung und Schwangerschaftsabbrüche (gemäß § 219a StBG) (2021/008)
- Fernwärmepreis sozialverträglich steuern und Härten entgegenwirken (2021/136)
- Wollnashorn sucht Abwechslung (2021/206)
- Öffentliche Räume für alle – auch für Jugendkultur (2022/011)
- Kommunale Förderung für Balkonkraftwerke sozial gerecht gestalten (2023/097)

Anfragen aus der vergangenen Wahlperiode

- Kosten für das 1-€-Ticket für Weimar (2019/349)
- Sozialgerechte Preisstruktur des Schwanseebades während Corona (2020/139)
- Pflgetoilette für Weimar (2020/163)
- Sozialbetreuung in den Gemeinschaftsunterkünften für Flüchtlinge ab Juli 2021 (2021/139)
- Wählen muss für alle möglich sein - Wie barrierefrei sind Weimars Wahllokale? (2021/233)
- Aktuelle Zahlen aus dem Sozialen Wohnungsbau (2021/232)
- Sanierungsbedarf Weimarer Jugendclubs (2022/040)

- Inklusives Weimar (2022/120)
- Gesunde Städte (2022/119)
- Strom- und Gassperrungen in Weimar (2022/264)
- Wohnungslosigkeit in Weimar: Notunterkünfte und Strategien (2023/189)
- Gewaltprävention bei Weimarer Jugendlichen (2024/028)

4. Gemeinsam Bewegen – Sportliches Weimar

Sport ist Bewegung, soziale Kompetenz, Ehrenamt, Integration, Jugendarbeit, Gesundheit und Freude am Leben. Sportvereine und nicht organisierter Sport übernehmen wichtige gesellschaftliche Aufgaben, für die sie eine verlässliche kommunale Förderung und entsprechende Sportstätten sowie frei zugängliche Spiel- und Bewegungsräume brauchen. Wenn Weimar weiter wächst, wird es auch notwendig werden, sich über den Bau einer zweiten Schwimmhalle und weiterer, auch wettkampftauglicher, Sportstätten Gedanken zu machen.

Besonders Kindern und Jugendlichen wollen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN durch die kontinuierliche Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Sport in Weimar eine motivierende Wertschätzung geben.

Gute Rahmenbedingungen für den Sport

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN engagieren sich für

- die Fortschreibung des Sport(stätten)entwicklungsplans, auch unter Berücksichtigung von Klimaanpassungsmaßnahmen, durch externe Gutachter*innen, unter anderem zur Ermöglichung der Beantragung von Fördermitteln.
- die dynamische Fortschreibung der Ziel- und Leistungsvereinbarung mit dem Stadtsportbund sowie die damit verbundene Förderung als ein erprobtes Erfolgsmodell.
- die weitere Sportförderung wie etwa die Kinder- und Jugendpauschale oder die Förderung von Wettkämpfen in angemessener Höhe.
- die Öffnung von Sportstätten für den nicht organisierten Sport.

Schlüsselprojekt: Eine Halle für die Turner*innen

Längst überfällig ist die Bereitstellung einer eigenen Sporthalle für den Weimarer Turnsport, in der Geräte dauerhaft aufgebaut bleiben können. Wir werden die Suche der Stadt nach einem geeigneten Objekt beziehungsweise einem geeigneten Standort für einen Neubau konstruktiv begleiten. Zu prüfen sein wird auch, ob sich Kofinanzierungen für vereinseigene Objekte realisieren lassen.

Sport in seiner ganzen Vielfalt fördern

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN treten ein für

- vielfältige Würdigungen der ehrenamtlichen Leistungen im Vereinssport.
- Fitness-Parcours für Jung und Alt an verschiedenen Standorten.
- eine gleichwertige Unterstützung von Spitzen- und Breitensport sowie auch vereinsfreier Aktivitäten wie dem Boule-Spiel, dem Stadt- und Benefixlauf und natürlich dem Stadtradeln.

Anfrage aus der vergangenen Wahlperiode

- Mikroplastik auf Kunstrasenplätzen (2019/345)

5. Raum für Vielfalt – Kulturstadt Weimar

Ob mittels Musik, Theater, Tanz, bildender Kunst, Literatur oder Performance: Seit Weimars goldenem und silbernem Zeitalter haben sich Kunst und Kultur ganz zentral im Selbstverständnis unserer Stadt verankert. Wir waren nicht nur 1999 eine europäische Kulturhauptstadt, sondern sind es bis heute. Reisen nach Weimar sind immer auch Kulturreisen zu Goethe und Schiller, Bach und Bauhaus, Liszt und Herder, Yiddish Summer und Kunstfest.

Auch wir Bürger*innen selbst profitieren vom einmalig breiten Kulturangebot unserer Stadt. Es gibt es ein enormes Spektrum an kultureller Jugendarbeit, Sozio- und Subkultur: vom stellwerk - junges Theater über den Zirkus Tasifan, Gerber 1 und 3 bis hin zur Musikschule „Johann Nepomuk Hummel“, der Mal- und Zeichenschule, der schola cantorum weimar oder der Schwungfabrik. Gemeinsam mit dem Nationaltheater und der Staatskapelle, sowie den Bildungsangeboten der Klassik Stiftung, der Kleinkunst im mon ami machen die vielen kulturellen Projekte und Initiativen den Reiz und die Chancen Weimars aus.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für den Erhalt, den Schutz und die auskömmliche Finanzierung und Förderung dieser kulturellen Vielfalt. Wir sehen die großen Kulturinstitutionen mit den kleineren „Playern“ in ihren Zielen auf Augenhöhe: die Menschen in dieser Stadt zu berühren und zu bilden, zu unterhalten und wachzurütteln. In diesem Zusammenhang kommt auch der Erinnerungskultur eine wichtige Rolle zu, sei es in der Arbeit der Gedenkstätte Buchenwald, im Haus der Weimarer Republik, den Ausstellungen des Stadtmuseums, geplanten neuen Projekten in der Sendehalle Weimar oder den Initiativen zahlreicher Kulturträger in der Stadt.

Kultur braucht Sicherheit

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich ein für

- die Wertschätzung der kulturellen und touristischen Bedeutung Weimars durch einen Kulturstadtvertrag mit dem Land und den dynamischen Ausgleich der daraus resultierenden finanziellen Mehrbelastungen.
- den Erhalt des Deutschen Nationaltheaters und der Staatskapelle als eigenständige Kulturinstitution mit ihren Sparten inklusive Kunstfest.
- die Unterstützung der Klassik Stiftung mit der bisherigen städtischen Zuwendung.
- die Beibehaltung und Fortschreibung der Kulturförderung für die bisher unterstützten institutionellen und freien Träger bei fortlaufender Prüfung der finanziellen (Mehr)Bedarfe und Fortschreibung von Ziel- und Leistungsvereinbarungen.
- eine Aufstockung der Projektförderung für unabhängige kulturelle Initiativen.

Kultur braucht Räume

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN machen sich stark für

- die weitere Sanierung und Modernisierung des Jugend- und Kulturzentrums mon ami und des Kommunalen Kinos unter Beibehaltung der moderaten Mietkosten, hierfür entsprechende finanzielle Ausstattung des Eigenbetriebs VHS/mon ami.
- eine Generalsanierung der Musikschule „Johann Nepomuk Hummel“.
- die Sicherung der Zukunft der Kunsthalle am bisherigen Standort, solange keine neuen Ausstellungsflächen entstehen.
- die Einrichtung einer Familienetage mit Lesecafé und Aufenthaltsqualität in der Stadtbücherei und die Weiterentwicklung zu einer „Bibliothek der Dinge“.
- die Schaffung einer „Open Stage“ im Stadtgebiet, die als offene (Open Air-)Bühne von allen Menschen für künstlerische Darbietungen genutzt werden kann, zum Beispiel auf dem Stéphane-Hessel-Platz.
- die Möglichkeit zur Nutzung öffentlicher Plätze für Jugend- und Subkultur, beispielsweise Skating und Cornern.
- die Bereitstellung weiterer Räume zur sozio- und subkulturellen Nutzung insbesondere auch für junge Menschen, beispielsweise am E-Werk-Areal.
- den Erhalt des Museums für Ur- und Frühgeschichte und des Bienenmuseums, die fest zu Weimar gehören.
- die Sicherung des Volkshauses in städtischer Hand und die Entwicklung eines tragfähigen Nutzungskonzepts.

Schlüsselprojekt: E-Werk-Areal sichern und zukunftsfest machen

Das Deutsche Nationaltheater (DNT) als derzeitiger Ankermieter auf dem E-Werk-Gelände plant die Aufgabe von Maschinen- und Kesselsaal als Nebenspielstätten mit Beendigung der Generalsanierung. Doch bereits jetzt benötigt das marode Gebäudeensemble inklusive des Lichthaus-Kinos im Straßenbahndepot ein tragfähiges Konzept für den Erhalt des Areals als soziokultureller Spielstätte und kreativem Freiraum. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzt sich für eine frühzeitige und partizipative Planungsphase einschließlich eines Finanzierungskonzepts mit allen relevanten Trägern und potentiellen Nutzer*innen ein. Das Gelände soll von der Stadt erworben und dann mittels Pacht oder Konzeptvergabe zur (sozio-)kulturellen Nutzung bereitgestellt werden.

Kultur braucht Menschen

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich ein für

- eine bessere personelle Ausstattung des Stadtmuseums.
- eine personelle Unterstützung für den Veranstaltungsbetrieb des Jugend- und Kulturzentrums mon ami und für das Kommunale Kino.
- die Stärkung des soziokulturellen Bereichs in der Stadtkulturdirektion.
- die Deckung der personellen (Mehr-)Bedarfe der Stadtbücherei zur Ermöglichung längerer Öffnungszeiten und für die Einrichtung einer weiteren Zweigstelle in den Weimarer Großwohnsiedlungen.
- besser abgesicherte Beschäftigung von Mitarbeitenden der Kulturbranche, z. B. der Musikschule

Schlüsselprojekt: Eintrittsfreier Museumssonntag

Die Weimarer Bürger*innen kennen oft die eigenen Museen nicht, manche können sich den Eintritt nicht leisten. Die Klassikstiftung setzt bereits auf eintrittsfreie Tage. Deshalb setzen wir uns für die Einführung eines kostenlosen Museumssonntags ein. Beginnen wollen wir mit den städtischen Häusern wie dem Stadtmuseum und der Kunsthalle „Harry Graf Kessler“ mit dem Ziel, dass stadtweit der gleiche Tag eintrittsfrei für alle Häuser ist.

Kultur braucht Erinnerung

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN engagieren sich für

- die Unterstützung der Arbeit der Gedenkstätte Buchenwald als bedeutendsten Erinnerungsort Weimars an die Verbrechen der NS-Zeit.
- die konstruktive Begleitung des neuen Erinnerungs- und Bildungsortes „Sendehalle Weimar“.
- die Fortführung der Open-Air-Ausstellung „Die Zeugen“ als Wegbegleiterin zur neuen Dauerausstellung „Zwangsarbeit“ im Landesverwaltungsamt, dem ehemaligen Gauforum.
- die Weiterentwicklung des Gedenkortes Buchenwaldplatz zur besseren Einordnung des bestehenden Denkmals.
- die Pflege und den Erhalt der Zeitschneise zwischen Ettersburg und der Gedenkstätte Buchenwald.
- die zeitnahe Errichtung des Gedenkortes Viehauktionshalle.

Schlüsselprojekt: Stadtmuseum als Scharnier in der Museumsmeile

entwickeln

Das Stadtmuseum ist neben dem Bauhaus-Museum, dem Museum Neues Weimar und der Dauerausstellung „Zwangsarbeit“ ein wichtiges Scharnier der Museumsmeile rund um den Stéphane-Hessel-Platz. Es bedarf einer umfassenden äußeren wie inneren Sanierung, um es den aktuellen musealen Standards anzugleichen. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden die begonnene Neukonzipierung und Modernisierung der Dauerausstellung ebenso konstruktiv begleiten wie die ab 2024 geplante schrittweise Sanierung von Dach und Fassade. Im Fokus stehen muss zudem die Verbesserung der Eingangssituation ins Museum sowie die Entwicklung des rückwärtigen Geländes zur Weimarhalle hin.

Kultur braucht Marketing

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN machen sich stark für

- ein verständliches, intuitiv erfassbares städtisches Leitsystem zu allen Angeboten für die kulturtouristischen Besucherströme.
- einen koordinierten digitalen Jahresveranstaltungskalender der Stadt Weimar in Abstimmung mit allen relevanten kulturellen Akteur*innen.
- Investitionen in die Ausstattung der Weimarhalle, um die Wettbewerbsfähigkeit als Kultur- und Kongressstandort zu erhalten.
- eine weitere Stärkung des (kulturell orientierten) Stadtmarketings durch eine solide Unterstützung der Weimar GmbH.

Kultur braucht Impulse

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN treten ein für

- den Erhalt und die Schaffung neuer, junger kreativer Freiräume wie zum Beispiel das E-Werk-Gelände, das Gaswerk, das Gelände am Papiergraben mit dem Zirkus Tasifan, die Other Music Academy (OMA) oder die Schwungfabrik.
- Ausstellungskonzepte in den Weimarer Museen, Galerien und Kunsträumen, die auch auf Kinder und Jugendliche zugeschnittene Angebote enthalten.
- die Unterstützung des ehrenamtlich geführten „Café International“ von Caritas und Diakonie als interkulturellem Ort der Begegnung und der Verständigung.
- die konstruktive Begleitung des Fördervereins „Netzwerk Städte der Zuflucht Weimar e. V.“

Kultur braucht Ehrenamt

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN engagieren sich für

- eine stärkere öffentliche Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements in Vereinen, freien Kulturprojekten oder der Bürgerstiftung.
- eine zusätzliche Form der Anerkennung für vorbildhafte private oder gemeinnützige Kultureinrichtungen und Initiativen in Anlehnung an den Weimarpreis, zum Beispiel in Form einer Kulturplakette.
- nutzer*innenfreundlichere und abgestimmte Öffnungszeiten aller Museen in unserer Stadt unter anderem mit dem Ziel, auch an Montagen einige Häuser und gastronomische Angebote geöffnet zu halten.

Schlüsselprojekt: Kulturelle Jugendarbeit stärken

Die kulturelle Jugendarbeit in Jugendclubs und Jugendzimmern in den Stadt- und Ortsteilen soll weiter ausgebaut und gestärkt werden. Das Ziel ist es, stark verdichtete oder am Rande der Stadt liegende soziale Räume vermehrt mit Kulturprojekten zu „bespielen“, um jungen Menschen wichtige Impulse, Vertrauen in die eigenen kreativen Fähigkeiten und Hoffnung für die Zukunft zu vermitteln, beziehungsweise die jungen Leute zu ermutigen, diese Räume mit eigenen Ideen zu füllen. Eine federführende und steuernde Rolle sollen die größeren Jugendclubs spielen, die hierfür schrittweise baulich, personell und ausstattungsbezogen ertüchtigt werden müssen.

Anträge aus der vergangenen Wahlperiode

- Auf den Spuren von Maria Pawlowna: Weimar sucht russische Partnerstadt (2020/013)
- Aberkennung der Ehrenbürgerschaft für Paul von Hindenburg als Wegbereiter der NS-Diktatur (2023/190)
- Einführung eines Weimarer Museumssonntag mit kostenlosem Eintritt (2023/271)

Anfragen aus der vergangenen Wahlperiode

- Vorbereitungen der BUGA 2021 in Weimar mit mehreren Außenstandorten (2019/352)
- Stand der Entwicklung eines Gedenkortes zur Deportation Thüringer Juden am Standort der ehemaligen Viehauktionshalle (2020/161)
- Generalsanierung der Musikschule „Johann Nepomuk Hummel“ (2024/027)

6. Bildung öffnet die Tore zur Welt – Bildungslandschaft Weimar

Lernen ist ein lebenslanger Prozess. Dafür bietet Weimar bereits gute Voraussetzungen mit seiner vielfältigen Bildungslandschaft. Diese reicht von Kindertageseinrichtungen, staatlichen und freien Schulen, Hochschulen und der Volkshochschule bis hin zu den vielfältigen Angeboten der freien Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung.

Schulische Lernformen befindet sich in einem stetigen Wandel und es müssen für neue Anforderungen wie Schulformen, Ganztagsunterricht, Inklusion, Energieeffizienz, Digitalisierung und Klimaschutz pädagogische und räumliche Lösungen entwickelt werden. Mit dem innovativen Schulbau der Staatlichen Gemeinschaftsschule Jenaplan ist Weimar bereits zukunftsweisender Teil dieser dynamischen Entwicklung.

Da Möglichkeiten der Einflussnahme durch Kommunalpolitik auf das inhaltliche Bildungsangebot und die Personalausstattung unserer Schulen sehr begrenzt sind, sehen wir die Hauptaufgabe darin, positive Lernumfelder zu schaffen, die nicht zuletzt Arbeitsumfelder für Lehrende sind. Hierzu gehört auch die Ergänzung von fehlenden Differenzierungsräumen an Schulen für guten inklusiven Unterricht und die angemessene Bereitstellung von Schulbegleitung und Schulsozialarbeit. Damit tragen wir vor allem Sorge dafür, dass sich alle Kinder und Jugendlichen – egal welcher Herkunft und mit allem, was sie mitbringen – willkommen, wertgeschätzt, unterstützt, gefördert und gefordert fühlen.

Mit Hilfe eines partizipativ erarbeiteten Bildungsleitbildes wäre es der Stadtpolitik möglich, über Legislaturperioden hinweg die Weimarer Bildungslandschaft langfristig bedarfsgerecht zu gestalten, auch in Zeiten knapper Kassen.

Investitionen in den Bildungsbereich haben für uns Grüne immer Vorrang, denn nichts ist für unsere Gesellschaft am Ende so teuer wie an Bildung zu sparen.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie verheerend es ist, wenn Bildungsangebote wegfallen. Mit ihnen gehen auch der Austausch, der Kontakt und die individuelle Weiterentwicklung verloren. Umso wichtiger ist es, unseren Einsatz für gute Bildung für alle zur Priorität zu erklären. Denn Zugang zu Bildung muss allen offen stehen, unabhängig von Geldbeutel und Herkunft.

Rahmenbedingungen für gute Bildung

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich ein für

- die Umsetzung des bereits 2014 vom Stadtrat beschlossenen Bildungsleitbild-Prozesses im Zusammenspiel aller relevanten Bildungsträger*innen.
- einen bedarfsgerechten Schulnetzplan, der Synergieeffekte schafft, statt Segregation zu befördern, aber auch Wohnortnähe sowie kurze und sichere Schulwege berücksichtigt.
- die Einrichtung eines themenbezogenen Runden Tisches zur Bildung als übergreifendes Gestaltungsgremium mit Vertretungen aus dem Schulamt und der Schulverwaltung, mit Bildungsexpertise aus Kindertageseinrichtungen, Schulen und mit Schüler*innen und Eltern sowie außerschulischen Bildungsträgern.
- eine hochwertige Schulverpflegung, denn gesundes und regionales Schulessen ist für alle Schulen möglich. Unser Ziel ist ein kostenfreies Schulessen unter Beteiligung von Land und Bund.
- Schulgebäude mit positiver Lernatmosphäre, die auch auf Bedarfe der Schüler*innen eingeht und moderne Unterrichtsmethoden ermöglicht.
- die Schaffung von Aufenthaltsräumen für Freistunden sowie von Cafeterien oder Mensen in allen Schulen.
- Ausbau des Ganztagsangebots, um Kinder und Jugendliche auch am Nachmittag durch Bildungsangebote qualifiziert fördern zu können.
- Stärkung der Schulhorte durch passende Lernumgebung und Ausstattung.
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Lehrer*innen durch gut ausgestattete Lehrer*innenzimmer und baulichen Schallschutz.
- Finalisierung der Schulsanierungen, Fortsetzung der Sanierung der Schulsportstätten.
- Einbezug der Schüler*innen in die Gestaltung der Räume.
- sichere Schulwege durch Schulwegpläne.
- die Ausstattung von Schulen mit genügend überdachten Fahrradabstellplätzen.

Schlüsselprojekt: Schulen an Hitze anpassen

Wir alle kennen noch das Hitzefrei von früher. Doch das wird aufgrund der steigenden Anzahl der heißen Tage für die Zukunft keine Lösung mehr sein. Stattdessen müssen die Schulgebäude baulich fit gemacht werden für Hitze. Dafür braucht es Außenverschattung an den Fenstern, Fassadenbegrünung und im Ausnahmefall (erneuerbar betriebene) Klimageräte. Schulhöfe müssen ausreichend Schatten bieten und mit Bäumen, Hecken und natürlichen

Elementen Rückzugsorte bieten. Auch der Schulsport muss sich an die neuen Temperaturbedingungen anpassen – sportliche Leistung sollten Kinder bei Hitze nicht bringen müssen.

Schlüsselprojekt: Längeres gemeinsames Lernen

Der Bildungserfolg ist in Deutschland noch immer maßgeblich von der Herkunft abhängig. Längeres gemeinsames Lernen kann hier Abhilfe schaffen, denn es sorgt für mehr Chancengerechtigkeit. Kinder können sich so noch weiter entwickeln, statt unter Stress über ihre weitere Schullaufbahn entscheiden zu müssen. In Weimar haben wir bereits zwei staatliche Gemeinschaftsschulen, es könnten und müssten noch mehr werden. Wir wollen Schulen ermutigen und auf dem Weg begleiten, sich zu Gemeinschaftsschulen zusammenzuschließen oder weiterzuentwickeln und damit die soziale Gerechtigkeit im Schulsystem zu verbessern.

Politische Bildung für unsere Demokratie

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN treten ein für

- die Förderung einer Debattenkultur an Schulen, z. B. durch Teilnahme an "Jugend debattiert" und durch Podiumsdiskussionen mit Politiker*innen, und das nicht nur im Vorfeld von Wahlen.
- Stärkung der Kontakte junger Menschen zu kommunalen Gremien wie Ortsteilräte, die dringend verjüngt werden müssen.
- die Stärkung des Bewusstseins für das Kommunalwahlrecht ab 16 und die Sensibilisierung der Jugendlichen für diese Mitbestimmungsmöglichkeit.
- mehr Jugendaustausch auf der Ebene der Weimarer Städtepartnerschaften oder des Weimarer Dreiecks, auch in Zusammenarbeit mit der Europäischen Jugendbildungs- und Begegnungsstätte.
- Stärkung der Angebote für politische Bildung in der Erwachsenenbildung, beispielsweise an der Volkshochschule.

Bildung – Digital und analog vernetzt

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich ein für

- den Breitbandanschluss für alle Schulen in Weimar sowie Bereitstellung von WLAN im ganzen Schulgebäude.
- die Anstellung von mehr Fachpersonal zur Installation und Wartung des wachsenden Geräteparks und der komplexen digitalen Infrastruktur und Weiterentwicklung zu kommunalen Medienzentren.

- die Sicherstellung der digitalen Ausstattung mit mobilen Endgeräten.
- eine geregelte Nutzung von geeigneten Schulgebäuden auch am Abend und am Wochenende z. B. für Veranstaltungen.
- die geregelte Öffnung aller schulischen Freiflächen und Schulhöfe nach Schulschluss.
- stärkere Kooperation der Schulen mit außerschulischen Lernorten in der Stadt.
- bessere Verzahnung von Schulen und anderen Bildungsangeboten, wie z. B. Musikschule, Sportvereinen, kulturellen Angeboten für Kinder und Jugendliche.
- eine schulische Kooperation mit dem Weimarer Land.
- den Erhalt des Thüringenkollegs in Weimar.
- eine Stärkung der Weimarer Berufsschulen und die Schaffung eines angemessenen Wohnheims.
- die bessere Integration von Geflüchteten in die Berufsschulbildung.
- eine Stärkung der Volkshochschule, besonders im Bereich politische Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Antrag aus der vergangenen Wahlperiode

- Kinder schützen, Schulwege sicher machen (2021/135)

Anfragen aus der vergangenen Wahlperiode

- Schulbudget (2020/084)
- Bequem sitzenbleiben – Anfrage zu Schulausstattung (2021/054)
- Wie gut funktioniert der Schulnetzplan? (2023/117)

7. Gemeinsam gesellschaftliche Krisen meistern – Für ein weltoffenes, geschlechtergerechtes, tolerantes Weimar

Weimar und seine Bürger*innen tragen eine große historische Verantwortung. Dafür wollen wir das Bewusstsein aktiv wach halten. Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich gemeinsam mit weiteren Protagonist*innen, Bürger*innen und Organisationen jeden Tag für den Erhalt der demokratischen Strukturen auch in Weimar ein. Menschen in Weimar sollen sich unabhängig von Herkunft, Religion, Weltanschauung, Gesundheitsstatus, Geschlecht, sexueller Orientierung und Identität ihre individuellen Lebensentwürfe gleichberechtigt verwirklichen können. Echte Demokratie lebt vom Wirken jeder, jedes Einzelnen im Sinne einer integrativen und inklusiven Stadt.

Die aus der Zivilgesellschaft heraus initiierte „Weimarer Erklärung“ von 2019 und 2022 zeigt die der gesellschaftlichen Entwicklung von selbstverständlich gelebter Demokratie hin zu einer massiven Gefährdung des friedlichen und toleranten Zusammenlebens in unserer Stadtgesellschaft. Rechtsextreme Angriffe, wie sie in Weimar inzwischen immer häufiger passieren, sind mehr als ernste Warnzeichen. Angesichts der Lehre aus der Geschichte „Wehret den Anfängen!“ brauchen wir eine starke Zivilgesellschaft, um ein weiteres erneutes Vordringen von rechtsextremem Gedankengut und Gräueltaten im Keim zu ersticken. Wir setzen auch auf eine Ausweitung der Mitbestimmung und Beteiligung in Weimar, um Demokratie lebendiger zu machen.

Ein tolerantes Weimar umfasst im Kern ein gutes – ein friedliches und respektvolles – interkulturelles Zusammenleben. Die gesellschaftliche Vielfalt Weimars ist ihre große Stärke, die sich in der Kultur, der Wirtschaft, der Bildung und der Lebensqualität niederschlägt, deshalb muss die Willkommenskultur in Weimar geschützt werden und einen spürbar hohen Stellenwert erhalten. Wichtige Partner*innen für eine gelungene Integrationspolitik sind die Ausländer*innen-Beauftragte, viele ehrenamtlich Engagierte, die Migrationsberatungsstellen, die Migrant*innenorganisationen, die Träger der Sprach- und Integrationsarbeit sowie der Ausländer*innen-Beirat. Sie alle müssen endlich über ein Integrationskonzept gestärkt und besser unterstützt werden. Zivilgesellschaft, Parteien und Institutionen müssen für eine tolerante, lebenswerte und diskriminierungsfreie Heimatstadt für ALLE verlässlich und vertrauensvoll zusammenwirken.

Frauen sind trotz gesetzlicher Festschreibung in der Realität noch immer nicht gleichberechtigt. Auch queere Menschen erleben in Weimar Anfeindungen, Diskriminierung und Übergrif-

fe. Daher muss die Stadt alles in ihrer Macht Stehende tun, um Gleichstellung zu befördern, Benachteiligung abzubauen und Frauen gezielt zu unterstützen.

Eine Stadtverwaltung als Dienstleister für Menschen

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich ein für

- einen schnelleren Wandel von der „Verwaltung von Bürger*innenanliegen“ zur Verwaltung als „Dienstleisterin für die Bürger*innen der Stadt Weimar“.
- verwaltungsweit einheitliche Standards des Bürger*innen-Service der Stadtverwaltung – „Alles aus einer Hand, an einem Ort und in einem Behördengang“.
- Mehrsprachigkeit in der Verwaltung.
- die Entwicklung einer Informationsfreiheitssatzung laut Thüringer Teilhabegesetz und die Bereitstellung von umfassenden Informationen zur Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik in Weimar.
- die finanzielle Absicherung der Live-Stream-Übertragung und öffentlich verfügbare elektronische Speicherung der Stadtratssitzungen in Wort und Bild.
- die Etatisierung einer Haushaltsstelle für Bürger*innen-Gutachten mit entsprechendem Beratungsangebot.
- die Bildung weiterer Ortsteile im inneren Stadtgebiet.

Beteiligung stärken, Mitbestimmung sichern

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN engagieren sich für

- die Einführung von verbindlichen Leitlinien zur Bürger*innen-Beteiligung sowie einer kommunalen Einwohner*innen-Beteiligungssatzung und Wiederaufnahme des Bürger*innen-Haushaltes.
- die Schaffung eines Büros oder Einsatz einer Koordinator*in für Bürger*innen-Beteiligung als Brücke zwischen Bürger*innen und Verwaltung.
- eine zeitunabhängige Gestaltung der Einsichtmöglichkeiten bei Beteiligungen von Bürger*innen, z. B. durch Veröffentlichung im Internet und Aushänge.
- den barrierefreien Zugang zur stadteigenen Website sowie das Angebot von Mehrsprachigkeit und einfacher Sprache in allen Rubriken.
- die interaktive Gestaltung von Online-Angeboten – zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Stadtverwaltung und Einwohner*innen, wie z. B. eine bedarfsbezogene Weiterentwicklung des Mängelmelders – und zur Vernetzung der Stadtgesellschaft, z. B. durch thematischen Ausbau des Veranstaltungskalenders.

- den weiteren Ausbau eines modernen und benutzer*innenfreundlichen Ratsinfosystems sowie zeitnahe und umfängliche Veröffentlichung aktueller öffentlicher Informationen wie Gutachten und Audits.
- die Einleitung eines Open-Data- und E-Government-Prozesses für Weimar und die Prüfung des Einsatzes von Open-Source-Software in der Stadtverwaltung.
- die Förderung von öffentlichem WLAN im gesamten Stadtgebiet.
- offenes WLAN in allen öffentlichen Gebäuden, in Bussen und auf zentralen Plätzen.
- eine Durchführung von Planspielen für Katastrophenfälle wie Energieengpässe und Hochwasserereignisse unter Beteiligung der Öffentlichkeit.
- die Einrichtung von themenbezogenen Bürger*innenräten im Losverfahren.

Schlüsselprojekt: Offensive für mehr Mitspracherechte

Dass Sitzungen von Stadtrat, Ortsteilräten und Ausschüssen nun öffentlich sind, ist ein großer Erfolg, denn so werden Transparenz und damit die Akzeptanz von kommunalpolitischen Entscheidungen erhöht. Nun braucht es weitere Konzepte zur gezielten Einbindung von Bürger*innen. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich dafür ein, dass die Möglichkeiten und Instrumente der Mitwirkung in der Stadt Weimar bekannter gemacht werden. Wir wollen zudem Kinder und Jugendliche frühzeitig und möglichst umfassend an Entscheidungen beteiligen und setzen dafür auf die Entwicklung und Verstetigung von Mitbestimmungsprojekten. Die hervorragende Arbeit der Kinder- und Jugendbeauftragten muss personell und finanziell noch besser unterstützt werden. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN begrüßen zudem die Bildung eines Jugendparlaments in Weimar, hier bedarf es konkreter Bemühungen, um die jungen Einwohner*innen Weimars an diese wichtige Möglichkeit der Mitwirkung heranzuführen.

Demokratie und Ehrenamt fördern

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich ein für

- die Verstetigung der Unterstützung des „Bürgerbündnis gegen Rechtsextremismus“ (BgR).
- die Erarbeitung eines Aktionsplans „Demokratieförderung“
- die gezielte verlässliche Förderung von zivilgesellschaftlichem Engagement, beispielsweise durch die Einrichtung einer Koordinierungsstelle Ehrenamt bei der Stadtverwaltung sowie einem „Ehrenamtstopf“ im städtischen Haushalt.
- das gezielte Werben für besonders wichtige Ehrenämter, beispielsweise Feuerwehr, Katastrophenschutz, Übungsleiter*innen und Kommunalpolitik.
- die Schaffung eines „Tages der offenen Kommunalpolitik“, um Verständnis für die Kommunalpolitik in der Bevölkerung zu erhöhen und den Austausch zu verbessern.

- die Verbesserung der Rahmenbedingungen in der ehrenamtlichen Kommunalpolitik, beispielsweise durch Bereitstellung von Kinderbetreuung und familienfreundlicheren Sitzungszeiten.
- den entschlossenen Kampf gegen Rechts durch Ernstnehmen der Bedrohungslage, konsequentes Reagieren und gemeinsam mit bürgerschaftlichen Gruppen Erarbeitung von Maßnahmenkatalogen.
- die freiheitliche-demokratische Grundordnung als Basis für die Beschäftigung in der Stadtverwaltung und städtischen Unternehmen und Konsequenzen für Mitarbeiter*innen, die sich öffentlich rechtsextrem oder verfassungsfeindlich äußern.

Für eine konsequente Geschlechtergerechtigkeit

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN machen sich stark für

- die konsequente Umsetzung der Istanbul-Konvention einschließlich Prävention und Aufklärung.
- die Bereitstellung von genügend Gewaltschutzplätzen inklusive bedarfsgerechter Sozialbetreuung.
- die Aufnahme von gewaltbetroffenen Frauen auch aus anderen Kommunen.
- die gezielte Unterstützung des Frauenzentrums Weimar.
- die Förderung des „Girls’ Day/Boys’ Day“.
- eine besondere Unterstützung von queeren Menschen, beispielsweise durch Ansprechpersonen bei der Stadtverwaltung, einen Ausbau der Förderung des queeren Jugendzentrums sowie die Unterstützung von queeren Initiativen in Weimar.
- die Erarbeitung eines Gleichstellungsplans durch die Stadtverwaltung.
- die gezielte Förderung von Frauen sowie Menschen mit Migrationshintergrund in Amtsleitungen beziehungsweise Leitungspositionen von kommunalen Eigenbetrieben und Tochterunternehmen.
- die stärkere Würdigung von Frauen im Stadtbild durch vorrangige Berücksichtigung von Frauen bei der Benennung von Straßen und Plätzen in Weimar.
- eine feministische Stadtplanung sowie die gezielte Berücksichtigung der Mobilitätsbedürfnisse von Frauen.

Schlüsselprojekt: Häusliche Gewalt verhindern

In Deutschland wird jede dritte Frau mindestens einmal in ihrem Leben Opfer physischer oder sexualisierter Gewalt, häufig durch ihren eigenen Partner. Gewalt gegen Frauen ist in unserer patriarchal geprägten Gesellschaft ein Ausdruck ungleicher Machtverhältnisse zwischen Männern und Frauen. Frauen müssen deshalb einen besseren Schutz vor häuslicher Gewalt erfah-

ren. Um Gewalt zu reduzieren, braucht es einen stärkeren Fokus auf präventive Maßnahmen wie Täterarbeit, Gewaltbewältigungskursen und genderreflexive Jungen- und Männerarbeit, beispielsweise Aufklärung über stereotype Rollenbilder. Hier ist die Stadt in der Pflicht zu handeln.

Vielfalt und Integration sichern

BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN stehen für

- die schnellstmögliche Sanierung der Gemeinschaftsunterkunft in der Nordstraße 11a inklusive Verbesserung der Unterbringung vor Ort.
- gezielte Einbindung von Ehrenamtlichen und Migrant*innenorganisationen in die Betreuung in den Gemeinschaftsunterkünften, insbesondere für Kinder.
- weitere Fokussierung auf schnellstmögliche Unterbringung von Geflüchteten in Wohnungen.
- die Unterstützung der Migrationsberatungsstellen.
- die Stärkung der interkulturellen Kompetenz sowie der Mehrsprachigkeit in der Verwaltung und in öffentlichen Einrichtungen.
- ausreichende Sprachkurse an der Volkshochschule.
- die Unterstützung des Spracherwerbs und Förderung des Zugangs zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.
- Weimar als attraktive Stadt für internationale Fachkräfte, unter anderem durch deutlich schnellere Aufenthaltsgenehmigungs- und Einbürgerungsverfahren.
- die Unterstützung von Migrant*innenorganisationen, mit besonderem Schwerpunkt bei Projekten für Frauen und queeren Menschen mit Migrationshintergrund.

Schlüsselprojekt: Kommunales Integrationskonzept

In Weimar sind erfreulicherweise sehr viele Initiativen, Vereine und Ehrenamtliche in der Integrationshilfe tätig. Um diese gut zu koordinieren und in ihrer Tätigkeit abzusichern, ist die Erstellung eines Integrationskonzeptes unter Beteiligung aller Akteur*innen längst überfällig. Das Konzept sollte unter anderem festhalten, wie Teilhabe und Integration geflüchteter Menschen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens in Weimar geplant und gefördert wird.

Anträge aus der vergangenen Wahlperiode

- Weimar wird zum „sicheren Hafen“ (mit DIE LINKE, SPD) (2019/348)
- Stadtrat der Stadt Weimar verurteilt Diskriminierungen von LGBTQ-Menschen im Umland der Partnerstadt Zamość (2020/053)
- Weimar unterzeichnet den Städteappell ICAN (2020/328)

- Respekt ist eine sichere Bank (2021/009)
- Änderungsantrag zu DS 2023/084/A Projektgruppe „Integration in den Arbeitsmarkt“ (2023/084a)
- Handlungsplan zur Stärkung der Weimarer Zivilgesellschaft (2024/024)

Anfragen aus der vergangenen Wahlperiode

- Sachstand eines Weimarer Integrationskonzeptes (2019/351)
- Stand des Auftrages zur Erarbeitung eines Integrationskonzeptes (2021/052)
- Gewaltschutz für Frauen aus anderen Gebietskörperschaften (mit SPD, DIE LINKE) (2021/290)
- Regelmäßige Befragungen der Bürgerinnen und Bürger (2022/300)
- Mängelmelder für Weimar (2023/014)

8. Potenziale richtig nutzen und verantwortungsvoll handeln – Finanzen und Verwaltung in Weimar

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für eine nachhaltige und ökologisch verantwortungsvolle Entwicklung der städtischen Unternehmen und für zukunftssichere städtische Finanzen. Wir wollen, dass die Stadt bei diesen Themen ein Vorbild für die ganze Region wird. Dabei streben wir eine ausgewogene Finanzpolitik und eine aktive Rolle der Stadt bei der Standort- und Flächenentwicklung an.

Investitionen in Klimaschutz sind Investitionen in die Zukunft, die jetzt im erforderlichen Umfang getätigt und priorisiert werden müssen. Die Stadtverwaltung muss Vorreiterin bei der energetischen Gebäudesanierung sowie beim sparsamen Energie- und Ressourcenverbrauch sein. Die Stadt sollte vorrangig mit Unternehmen zusammenarbeiten, die eine ökologische und sozial gerechte Produktions- und Arbeitsweise verfolgen. Finanzentscheidungen müssen immer der Abfederung der Klimakrise dienen. Freiwillige Leistungen wie Zuschüsse im Bereich Sport, Kultur und Umwelt machen unsere Stadt lebenswert und müssen dauerhaft im Haushalt abgesichert werden.

Finanzstarkes Weimar

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich ein für

- Priorisierung von Investitionen in Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen.
- städtische Vergaben nach klaren sozialen und ökologischen Kriterien.
- eine landesweit einheitliche Tourismusabgabe.
- die Umsetzung des Beschlusses Weimar als „Fairtrade Town“, das heißt als Stadt, die fairen Handel auf kommunaler Ebene fördert durch Vernetzung von Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft, die sich gemeinsam lokal für den fairen Handel stark machen.
- die Verstetigung der Finanzausschüsse für Vereine durch mehrjährige Förderungen.

Schlüsselprojekt: Die Stadt als Vorbild – Nachhaltige Vergabe

Bereits mit der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen durch die Stadt muss Weimar seiner Vorbildrolle gerecht werden: Regional, sozial, fair und klimafreundlich produziert müssen die wesentlichen Kriterien sein. Wir setzen uns für die bevorzugte Auftragsvergabe an solche Firmen ein, die faire Arbeitsbedingungen für ihre Arbeitnehmer*innen, angemessene Löhne sowie eine nachweislich ökologisch orientierte und sozialverträgliche Produktionsweise, auch bei ihren Lieferant*innen, garantieren. Dazu sollen die Vorgaben des Vergaberechts voll ausgeschöpft werden. Das gleiche gilt auch für städtische Subventionsempfänger*innen.

Moderne und digitale Stadtverwaltung

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN machen sich stark für

- ein Personalentwicklungskonzept für die Stadtverwaltung mit dem Schwerpunkt auf aktive Fachkräftegewinnung für Verwaltung und städtische Beteiligungen.
- eine Stadtverwaltung als attraktiver Arbeitgeberin um Fachpersonal halten zu können. Dazu gehören auch innovativere Ansätze wie Stellensplitting.
- die Förderung von Quereinstiegen in Verwaltungspositionen.
- die gezielte Förderung von Frauen, queeren und migrantischen Menschen in Leitungspositionen.
- eine digitale Verwaltung, die Behördengänge unkompliziert, barrierefrei und vollständig auch online mittels elektronischem Personalausweis ermöglicht und damit eine schnelle und konsequente Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes.
- die konsequente Digitalisierung auch interner Verwaltungsprozesse zur Vermeidung sogenannter „Schaufensterdigitalisierung“.
- eine Neustrukturierung der Verwaltung mit Front-Office- (Beratung von Verwaltung für Bürger*innen) und Back-Office-Strukturen (Hintergrundarbeiten an Verwaltungsprozessen, für Bürger*innen unsichtbar)

Starke kommunale Unternehmen

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für

- städtische Unternehmen als positive Vorbilder bei ressourcenschonendem Wirtschaften – wie beispielsweise beim geplanten Neubau des Betriebshof Kommunalservice.
- eine verpflichtende jährliche Umweltberichterstattung der städtischen Tochterunternehmen.

- den Rückkauf von Anteilen an den Stadtwerken und die Möglichkeit der Beteiligung von Bürger*innen in einem Genossenschaftsmodell.
- die Abführung einer Eigenkapitalverzinsung der Beteiligungen auch bei den Sparkassen.
- die Erarbeitung einer tragfähigen Zukunftsstrategie für die Stadtwirtschaft.
- die Unterstützung der Weimarer Wohnstätte bei der Erfüllung ihrer Kernaufgabe: der Bereitstellung von sozialverträglichem Wohnen.
- die Beibehaltung des Kommunalservices und seiner Aufgaben in städtischer Hand.
- die konzeptuelle Weiterentwicklung der Hufeland-Träger-GmbH (HTG).

Anträge aus der vergangenen Wahlperiode

- Gesellschafterweisung zur Ausschreibung der Immobilie Graben 2 (2019/430)
- Gewinnausschüttung der Sparkasse Mittelthüringen (2020/141)
- Mehr Transparenz in den städtischen Firmen – Bezüge der Geschäftsführungen veröffentlichten (2021/174)
- Papierlos glücklich – digital arbeiten – Sachkundige in Ausschüssen und Ortsteilräten digital an die Ratsarbeit anbinden (mit SPD) (2021/286)

Anfragen aus der vergangenen Wahlperiode

- 5G-Netzausbau in Weimar (2019/423)
- Finanzflüsse in die Sanierungsgebiete Weimarer Innenstadt und Nördliche Innenstadt (2019/426)
- Werbung im Stadtgebiet (2019/428)
- Zuständigkeitsgerangel oder bürger*innenfreundliches Handeln der Verwaltung? (2020/010)
- Antikorruptionsbeauftragter der Stadt Weimar (2020/137)
- Fördermittelmanagement in der Stadtverwaltung Weimar (2021/204)
- Aktueller Stand 5G-Netzausbau in Weimar (2021/287)
- Einnahmen aus Blitzern und Parkgebühren (2022/118)
- Auslieferung des Rathauskuriers (2022/166)
- Was sind die Anteile an der Stadtwerke Weimar GmbH wert? (2022/213)
- Umsetzungsstand des Standort- und Raummanagements für die Stadtverwaltung (2022/269)

9. Ökologisch und krisensicher – Wirtschaften in Weimar

Wir sind davon überzeugt, dass nur eine moderne und ökologisch verantwortungsvolle Wirtschaft eine Zukunft hat und den multiplen Krisen trotzen kann. Weimar hat hier durch seine vielfältige und kleinteilige Wirtschaftsstruktur bereits gute Voraussetzungen. Um diese zu sichern, braucht es jetzt vorausschauendes Handeln in der Wirtschaftsförderung. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen, dass die Stadt Weimar ein Vorbild für die ganze Region wird. Regionale Wirtschaftskreisläufe und Anbieter*innen wollen wir stärken. Eine aktive Rolle der Stadt bei der Standort- und Flächenentwicklung halten wir für notwendig, ebenso ein stärkeres Engagement der Stadt bei der Nachfolgefindung. Den lokalen, kleinteiligen Einzelhandel, regionales Handwerk und die Kultur- und Kreativwirtschaft möchten wir gezielt erhalten und fördern. Auch die Wirtschaft steht vor der Aufgabe, sich klimaneutral und zukunftsfest aufzustellen. Wir möchten einen „Weimarer Pakt mit der Wirtschaft“ initiieren, um gemeinsam mit der Stadtverwaltung Klimaschutzschritte zu vereinbaren und Weimars Zukunftsfähigkeit zu sichern. Diese Schritte bringen große Chancen mit sich, wie beispielsweise die Unabhängigkeit von teuren fossilen Energiequellen.

Stärkung weicher Standortfaktoren für mehr Fachkräfte

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN treten ein für

- die Stärkung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.
- die Förderung von Kinderbetreuung auch in den Tagesrandzeiten, vor 7 und nach 17 Uhr, zur Unterstützung der Beschäftigten in den Dienstleistungs- oder Gesundheitsbetrieben.
- bessere Unterstützung von Angehörigen in der Pflege, unter anderem durch gezielte Förderung und Ansiedelung von Unternehmen der Gesundheits- und Pflegebranche.
- die stärkere Hervorhebung und Nutzung, Sicherung und Verbesserung der hervorragenden weichen Standortfaktoren Weimars als entscheidende Rahmenbedingungen für Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Behörden im überregionalen Fachkräftewettbewerb.
- die Sicherung und Weiterentwicklung unserer städtischen Willkommenskultur

Gewerbeentwicklung voranbringen

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich ein für

- Gewerbeentwicklung als Innenverdichtung ohne Verbrauch weiterer landwirtschaftlicher Nutzflächen.
- die bessere Auslastung der vorhandenen Gewerbegebiete, Ausweisung neuer Gebiete nur bei gleichzeitiger gleichwertiger Entsiegelung an anderer Stelle (Netto-Null-Prinzip) und Notwendigkeitsnachweis.
- eine aktivere Rolle der Wirtschaftsförderung und der Weimar GmbH bei der Kontaktpflege mit den ansässigen Unternehmen, bei der Gewinnung neuer Gewerbeansiedlungen und Arbeitskräften.
- die Etablierung des „Ein-Gang-für-Alles“ in der Stadtverwaltung zur Verbindung von Gewerbe- und anderen notwendigen Genehmigungen (Abbau unnötiger Wege) und schnelle Entscheidungen. Auch hier gilt: Digital ist erste Wahl.

Vor Ort und online – Einzelhandel und Handwerk

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN machen sich stark für

- regionale Angebote und Dienstleistungen – diese haben auch ein höheres Bindungspotenzial für Verbraucher*innen – und deren Einbindung in touristische Konzepte.
- die Stärkung bestehender und Gründung neuer Handwerksbetriebe, unter anderem durch gute Ausbildungsangebote zur Nachwuchsgewinnung sowie Kooperations- und Nachfolgeprogramme.
- die Förderung gemeinsamer Marketing- und Vertriebsstrukturen zur stärkeren Vernetzung und Sichtbarmachung der Vielfalt des Weimarer Einzelhandels und des Handwerks.
- eine aktivere Rolle der städtischen Wirtschaftsförderung, beispielsweise bei neuen kreativen Unternehmensgründungen.

Schlüsselprojekt: Attraktive Innenstadt

Die Weimarer Innenstadt steht für einen kleinteiligen, zentrumsnahen Einzelhandel. Wir treten für dessen Sicherung und Stärkung ein, auch als klimafreundliche Alternative zum Online-Handel und zu großen Handelszentren auf der „grünen Wiese“. Eine lebendige Innenstadt ist ein attraktives Schaufenster für Weimar. Dafür setzen wir auf eine weitere Verbesserung der Aufenthaltsqualität, beispielsweise mehr Bänke, Stadtgrün und Hitzeschutz. Eine Befreiung

der Innenstadt von Verkehrsbelastung und Parksuchverkehr ist insbesondere für die Markt- und Kaufstraße besonders wichtig. In Zusammenarbeit mit dem Innenstadtverein müssen Nachfolgeregelungen für Einzelhandel, Handwerk und Dienstleistungen forciert gefunden werden. Leerstehende Läden können durch Zwischennutzungen vermieden werden.

Große Potenziale – Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN engagieren sich für

- ein Konzept zur Entwicklung der Kreativwirtschaft in Weimar, um die innovativen Unternehmen zielgerichtet zu unterstützen und ihre Abwanderung zu verhindern.
- die Evaluierung und Verstetigung der finanziellen Förderung der Kreativwirtschaft.
- die Förderung von Strukturen und Projekten, die die Vernetzung und Sichtbarmachung der Weimarer Kreativen stärken, zum Beispiel kostengünstige Räumlichkeiten, Co-Working-Spaces oder die Schaffung öffentlicher Präsentationsräume.
- die Stärkung des Innovations- und Kulturwirtschaftsstandorts Weimar bei der überregionalen Vermarktung.
- Erhalt und Unterstützung von Radio Lotte.

Schlüsselprojekt: Ein modernes Wirtschaftskonzept für Weimar

Unsere Stadt hat wirtschaftliche Potentiale: Neben Bildungseinrichtungen sowie der Kultur- und Kreativwirtschaft sind freie Berufe, Sozialwirtschaft sowie Gastgewerbe wichtige Leitbranchen. Verarbeitende Industrie oder die Pharmabranche sind ebenso wichtig für unsere Stadt. Auf welche Branchen wir in Weimar in Zukunft setzen wollen, müssen wir endlich durch ein kluges Wirtschaftskonzept festlegen. Entwickelt aus einem breiten Beteiligungsprozess sichert dies ein abgestimmtes Vorgehen aller Akteur*innen. Es gilt die Potentiale zu fördern, die wir in Weimar haben und neue Cluster mit moderner Ausprägung zu bilden.

Bildungseinrichtungen als Impulsgeber – Vernetzung mit den Hochschulen

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN treten ein für

- eine stärkere Wertschätzung der Hoch- und Fachschulen in Weimar.
- eine bessere Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Franz Liszt und der Bauhaus-Universität unter anderem im Bereich der Stadtentwicklung.
- die Unterstützung der Ausgründung von Firmen aus dem universitären Kontext, um junge Menschen nach Abschluss ihres Studiums als Fachkräfte in Weimar zu halten.
- die Unterstützung der Forschungsinstitute als Schnittstellen zur regionalen Wirtschaft.
- den Wissens- und Fachkräftetransfer in andere Forschungseinrichtungen, Behörden und Unternehmen.
- die aktive Teilnahme der Wirtschaftsförderung und der Weimar GmbH zum Beispiel an Erstsemesteraktionen der Hochschulen.
- eine regelmäßige Einladung der Hochschulpräsident*innen in die zuständigen Stadtratsausschüsse zur gegenseitigen Information.

Die Fachkräftesituation verbessern – Weimar als Berufsschulstandort

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN engagieren sich für

- eine Stärkung des Berufsschulstandorts Weimar als Chance für die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften für die regionale Wirtschaft, sowie die Bereitstellung eines angemessenen Wohnheims.
- die Planung und Entwicklung eines gemeinsamen Berufsschulnetzes mit dem Kreis Weimarer Land.
- die bessere Integration von Geflüchteten in die Berufsausbildung, dazu muss unter anderem das Angebot von berufsbegleitenden Deutschkursen ausgebaut werden.
- die dauerhafte Etablierung des Thüringenkollegs in Weimar.

Tourismus stärken, Kooperation mit dem Umland voranbringen

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN treten ein für

- die Schaffung attraktiverer Verkehrsverbindungen zwischen Umland und Stadt durch verstärkte Zusammenarbeit der Verkehrsdienstleister.
- die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit dem Kreis Weimarer Land und den Städten Jena und Erfurt im Kontext der Impulsregion.
- mehr Zusammenwirken mit dem Kreis Weimarer Land, zum Beispiel durch eine gemeinsame Tourismusgesellschaft.
- die Förderung der längeren Verweildauer von Tourist*innen und klimafreundlichem Tourismus, unter anderem durch Kombination von Kultur und Tourismus- mit Bildungsangeboten.
- eine stärkere Zusammenarbeit im Bereich Rad- und Wandertourismus mit den Nachbarkreisen und -kommunen.
- einen Ausbau der Rad- und Wanderwege in Weimar und Umgebung, z. B. von Holzdorf zum Bahnhofpunkt Legefild und einen Rundweg um den Ettersberg.
- die Entwicklung eines Marketingkonzepts für ressourcenschonendes und „bewusstes“ Reisen in wachstumsstarken Bereichen wie zum Beispiel dem Kulturtourismus.
- ein einheitliches und vollständiges touristisches Leitsystem.
- ein weiteres Engagement der Stadt Weimar in der regionalen Aktionsgruppe des EU-Förderprogramms LEADER.
- die Fortführung des Projektes „Spuren der Eiszeit“ im Rahmen der regionalen Entwicklungsstrategie der Region Weimarer Land.

Anträge aus der vergangenen Wahlperiode

- Weimarer Wirtschaft in der Krise entschlossen unterstützen (2020/095)
- Für einen Zwiebelmarkt 2020 historisch & regional – aus der Region und für die Stadt (2020/142)
- Kreativstandort Weimar sichern, lokale Wirtschaft unterstützen (2021/057)
- Den (grünen) Markt beleben und ausbauen (2023/095)
- Florierende Innenstadt: Markt- und Kaufstraße attraktiver machen (2023/096)
- Sondernutzung entbürokratisieren – Innenstadt beleben – Unternehmen stärken (2023/099)

Anfragen aus der vergangenen Wahlperiode

- Städtevergleich Kultur und Kreativität (2019/403)
- Zukunft der Notenbank als Standort der Kreativ- und Kulturbranche (2019/405)
- Quo vadis, Kreativwirtschaft? (2021/013)
- Zukunft der Mieter*innen auf dem EOW-Gelände (2021/014)
- Touristische Radinfrastrukturen verbessern (2021/097)
- Mehr Raum für Gründer*innen? (2024/025)

10. Sicher und gleichberechtigt – Moderne Mobilität für Weimar

Sicher und bequem in Weimar unterwegs zu sein, das ist ein berechtigter Anspruch aller Bürger*innen unserer Stadt. Gleichzeitig nehmen Straßen wertvollen öffentlichen Raum in Anspruch, der auch dem Wohnen, der Erholung oder dem sozialen Austausch dienen könnte. Intelligente Mobilität in Weimar heißt für uns, diese Ansprüche an den öffentlichen Raum in unserer Stadt sinnvoll und gerecht zu berücksichtigen. Um dem Klimawandel entgegenzuwirken, haben für uns alle Verkehrsmittel des „Umweltverbundes“ – also Fuß, Rad, Bus und Bahn – Vorrang vor dem motorisierten Individualverkehr. Weimar braucht eine grundsätzliche Verkehrswende. Ob Fahrrad, E-Bus oder E-Auto-Sharing: es gibt genügend Alternativen, sie dürfen nur nicht länger behindert werden. Sichere Schulwege haben für uns Priorität, was sicher ist für Kinder und Jugendliche, ist sicher für alle.

Verkehrsflächen müssen den Herausforderungen der Zukunft gewachsen sein. Schattenspendender und Trinkwasserbrunnen gegen Gluthitze oder entsiegelte Flächen zum Versickern bei Starkregen-Ereignissen müssen Standard sein.

Die Innenstadt gehört den Fußgänger*innen

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN machen sich stark für

- bessere Fußwege insbesondere entlang von Hauptstraßen mindestens in der gesetzlichen Mindestbreite. Dazu gehört auch die konsequente Sanktionierung von auf Fußwegen parkenden Autos.
- die durchgehend barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums.
- das Aufstellen von mehr Bänken entlang wichtiger Fußwegeverbindungen.
- die Verkürzung der Wartezeiten für Fußgänger*innen an Ampeln.
- mehr Sicherheit und Attraktivität von Schulwegen. Jedes Kind muss eigenständig ohne Gefahr in die Schule gelangen.
- die Weiterentwicklung Weimars zu einer fußverkehrsfreundlichen Kommune.

Schlüsselprojekt: Autofreie Altstadt

Weimars Altstadt lockt mit historischem Charme und lädt mit einer Vielzahl von Geschäften, Gastronomie und kulturellen Angeboten zum Verweilen ein. Schon heute ist die Innenstadt in Teilen verkehrsberuhigt. Dennoch ist viel der begrenzten und damit kostbaren Fläche parken-

den oder fahrenden Autos gewidmet, vor allem auch dem Parksuchverkehr. Dabei sind in der Stadt der kurzen Wege Radfahren und Zufußgehen oft die effizientesten Verkehrsarten und es gibt ausreichend Parkplätze und -häuser am Rand der Altstadt. Eine autofreie Innenstadt verbessert die Lebensqualität und das Stadtklima, fördert den Umsatz und kommt so den Menschen und der lokalen Wirtschaft zugute, wie die Beispiele Schillerstraße und Windischenstraße zeigen.

Mehr Platz und Sicherheit für den Radverkehr

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN engagieren sich für

- die durchgängige Führung von Radwegen und Schutzstreifen bis in die Kreuzungsbereiche hinein. Wo möglich sollen Aufstellflächen für Radfahrer*innen vor Ampeln entstehen.
- die Öffnung aller Einbahnstraßen für Radfahrer*innen.
- mehr Wege und Verknüpfungen mit den Ortsteilen und dem Umland.
- entschleunigte Nebenstraßen in Wohngebieten durch die Schaffung von Sackgassen, die für den Radverkehr durchlässig sind.
- die zügige Umsetzung der Forderungen des Radentscheides.
- regelmäßige Gespräche mit der Klassikstiftung, den Hochschulen und dem Landesverwaltungsamt über bessere Querungsmöglichkeiten ihrer Verkehrsflächen für den Radverkehr, insbesondere durch den Ilmpark.
- den Einsatz von mindestens 10 Prozent der für den Straßenbau eingeplanten Mittel für den Radverkehr und die regelmäßige Überprüfung von Radverkehrsanlagen auf ihre Funktionstüchtigkeit.
- die deutlichere Sichtbarmachung des Weimarer Radverkehrsnetzes durch farbige Markierungen auf den Straßen und durchgängige Richtungsbeschilderungen.
- verlässliches Räumen und Abstumpfen von Radwegen je nach Witterung.
- mehr fahrrad- und fußgänger*innenfreundliche Straßenbeläge, auch zur Förderung der Barrierefreiheit.
- die Schaffung von sicheren und wettergeschützten Radabstellmöglichkeiten, unter anderem an Bushaltestellen und an touristischen Punkten, auch mit Radschließfächern.
- ein Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof.
- überdachte Fahrradabstellanlagen an allen Schulen.
- die Einrichtung von Mobilitätsstationen, an denen Leichtelektrofahrzeuge sicher abgestellt und aufgeladen werden können.
- mehr Dienstfahrräder.
- die Einrichtung einer Umweltprämie zur Förderung des Umsteigens auf ÖPNV oder Fahrrad.

- eine niedrigschwellige Förderung zur Anschaffung von Lastenfahrrädern.
- eine kommunale Initiative zur Pflicht des Angebotes von sicheren, barrierefreien und überdachten Radstellplätzen bei Neubau von Mehrfamilienhäusern in der Thüringer Bauordnung.

Schlüsselprojekt: Fahrradstraße von der Humboldtstraße bis zum

Hauptbahnhof

Seit Jahren steht die Fahrradstraße entlang der Schubertstraße verlängert bis zum Hauptbahnhof im Radverkehrskonzept, seit Jahren kämpfen wir für die Umsetzung, sie war Teil des Radentscheides und wird doch immer wieder von der Autolobby verhindert. Dabei heißt eine ganze Straße mit Vorrang für das Fahrrad vor allem eine ganze Straße voller Sicherheit, auch für die angrenzenden Schulen, darunter Goethegymnasium, Landenberger Förderschule, Jenaplan-Schule, Schillergymnasium und Bertuchschule. Die Unsicherheit auf Weimars Straßen ist der wesentliche Grund, weshalb das Fahrrad nicht genutzt wird – eine zentrale Fahrradstraße, am besten mit durchgängig sanierter Oberfläche, ist ein wichtiger Schritt für mehr Sicherheit und muss endlich kommen.

Moderner öffentlicher Personennahverkehr für alle

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich ein für

- die perspektivische Einführung von Ticket-Formaten, die die Preise für die Nutzer*innen auf 1 Euro pro Tag senken.
- günstigere Tickets für Schüler*innen, Auszubildende und ehrenamtlich Tätige als Übergangslösung auf dem Weg zur kostenfreien Nutzung.
- eine schnelle und barrierefreie Modernisierung stark genutzter Bushaltestellen mit höhengleichen Einstiegen, Fahrplananzeigen in Echtzeit und Wetterschutzeinrichtungen.
- den Ausbau und die Verbesserung von elektronischen Ticketsystemen auch für Gelegenheitsnutzer*innen.
- die vollständige Umstellung der Stadtbusflotte auf Elektroantrieb unter Nutzung der Fördermöglichkeiten des Freistaates und des Bundes bis spätestens 2035.
- das sichere Umsteigen an der Zentralhaltestelle Goetheplatz durch Verringerung des Individualverkehrs.
- einen S-Bahn-ähnlichen Takt der Bahn zwischen Weimar und Jena sowie zwischen Weimar und Erfurt.

- die Einrichtung zusätzlicher Bahnhaltepunkte am Lämmerrainweg, am „Waldschlösschen“ und in Tröbsdorf. Die Stadt soll zudem auf einen zusätzlichen Bahnhaltepunkt in Kromsdorf hinwirken.
- bessere Abstimmung der Weimarer Busse mit dem Bahnfahrplan und den Regionalbuslinien, besonders am Abend, und eine bessere Vernetzung und Taktung des Angebotes auch außerhalb des Stadtzentrums.
- die Überarbeitung der Linienführung und Verstärkung der meistfrequentierten Linien.
- vereinfachte Fahrradmitnahme im Stadtbus.
- die Schaffung von Park+Ride-Plätzen nördlich des Bahnhofs, am Lindenberg, in der verlängerten Schwanseestraße und deren bessere Anbindung.
- die Schaffung eines Zugangs zu den Bahnsteigen des Weimarer Hauptbahnhofes von Norden.

Schlüsselprojekt: Eine Mobilitätsgarantie für Weimars Ortsteile

Die Bewohner*innen der Ortsteile brauchen eine Mobilitätsgarantie. Von 5 bis 24 Uhr sollen sie mindestens einmal stündlich per ÖPNV in die Stadt oder nach Hause gelangen können. In den Nachtzeiten wollen wir die Fortschritte in der Digitalisierung nutzen: Kleinbusse verkehren auf Routen, die aus den eingehenden Beförderungswünschen der Bürger*innen automatisch erstellt werden. Sie sorgen für einen schnellen und effizienten Transport auch bei schwacher Nachfrage.

Weimars Innenstadt aufwerten

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN treten ein für

- die Schaffung einer weitgehend autofreien Altstadt zwischen Goetheplatz und Burgplatz unter Beibehaltung der dortigen Anwohner*innen-Parkzone.
- eine Altstadtbuslinie, unter anderem zum Stadtschloss. Dabei sollten die Fahrzeuge bedarfsgerecht halten und autonom fahren.
- die Schaffung einer Anlieger*innenzone am Burgplatz und am Platz der Demokratie, die für Bürger*innen und Tourist*innen das Schloss, den Park und die Anna-Amalia-Bibliothek sicher miteinander verbindet.
- die Aufwertung des Rollplatzes durch eine gesteigerte Aufenthaltsqualität. Parkplätze sollen nur noch in kleinerer Zahl und ausschließlich Anwohner*innen zur Verfügung stehen.

Moderne Infrastruktur für den Verkehr der Zukunft

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich ein für

- die Sanierung von vorhandenen Straßen und Wegen, sodass alle Verkehrsteilnehmer*innen davon profitieren. Neue Straßen halten wir außerhalb von Neubaugebieten nicht für notwendig.
- die Umsetzung des „Shared Space“-Konzeptes an allen geeigneten Plätzen und Kreuzungen der Stadt.
- die Regelgeschwindigkeit 30 km/h im gesamten Stadtgebiet sowie die Verkehrsberuhigung der Innenstadt und aller Wohngebiete. Wir unterstützen die Initiativen zur Einführung von Tempo 30 als innerörtliche Regelgeschwindigkeit.
- die Errichtung baulicher Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung an Ortseingängen und in verkehrsberuhigten Bereichen.
- die Förderung von Carsharing-Angeboten, z. B. durch die Einrichtung weiterer Stellflächen und durch Ladeinfrastruktur für eine sukzessive Umstellung auf elektrischen Antrieb.
- die Entwicklung eines modernen Citylogistik-Konzeptes.
- die vollständige Umstellung der städtischen Fahrzeuge auf elektrischen Antrieb bis 2028 und das Laden mit Strom aus erneuerbaren Energien.
- die Steigerung der Attraktivität von Park+Ride-Plätzen, z. B. durch Solar-Überdachung, kostenfreie Ladeinfrastruktur und eine effektive ÖPNV-Anbindung.
- die Verlegung der B7 zwischen Umpferstedt und Nohra auf die Autobahn A4.
- die Beruhigung der Durchgangsstraßen durch ein Nachtfahrverbot für Lkw im Bereich der Jenaer/Friedrich-Ebert-Straße und weiterer belasteter Wohnstraßen, wie z. B. der Marcel-Paul-Straße und des Stadtrings.
- die Ausweisung von Sonderparkflächen für den Zu- und Einstieg von Senior*innen und mobilitätseingeschränkten Personen vor Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Anträge aus der vergangenen Wahlperiode

- „Flotte Kommunal“ – Einrichtung von Lastenräderstationen (2019/406)
- Gesunde und umweltfreundliche Mobilität fördern – Temporäre Fahrradstraßen einrichten (2020/097)
- Kurzfristige Schaffung einer sicheren Umleitung für den Ilmtalradweg für die Zeit der Realisierung des Regenrückhaltebeckens an der Hundewiese (2020/162)
- Errichtung einer weiteren Fahrradstation am Bahnhof (2020/326)
- Eine Region-S-Bahn für die Thüringer Städtekette – im 15 min-Takt (2020/327)

- Zeit für Null Verkehrstote – Die Nullvision wird in Weimar Grundvoraussetzung von Verkehrsplanung und Verkehrsorganisation (2021/055)
- Gemeinsam ans Ziel (2021/056)
- Weimar entschleunigt (mit DIE LINKE) (2022/122)
- Änderungsantrag zur DS 2023/028/A „Einrichtung einer Pop-Up-Fahrradstraße“ (2023/028a)
- Bürgerbegehren „Radentscheid Weimar“ (2023/034)
- Prüfantrag: Sicheren Weg zum Tierheim schaffen (2023/098)
- E -Mobilität voranbringen – Laternenladeplätze in Weimar schaffen (2023/119)
- Platz für Fahrräder – Mehr Abstellanlagen für Weimar schaffen (2023/198)
- Prüfantrag: Mit Sicherheit über die Erfurter Straße am Berkaer Bahnhof (2023/240)

Anfragen aus der vergangenen Wahlperiode

- Umleitung des Radverkehrs während des Baus des Rückhaltebeckens (2020/140)
- Situation des Ilmradweges an der Baustelle Regenrückhaltebecken (2020/325)
- Einfach anlehnen? (2021/015)
- Winter in Weimar – Fuß- und Radwegsicherheit (2021/053)
- Fünf Meter für freie Sicht (2021/095)
- Mindestbreite von Gehwegen in Weimar (2021/096)
- Ungeteilter Raum? – Baumaßnahmen Goetheplatz (2021/158)
- Ladeinfrastrukturkonzept (2021/205)
- Parken für Anwohner*innen erleichtern – Ausweitung von Bewohner*innen-Parkzonen (2021/203)
- Dauerhafte Einsatzfähigkeit von Bussen mit Antrieben auf Wasserstoffbasis (2021/234)
- Umsetzung der Novelle der StVO für mehr Sicherheit für den Radverkehr (2021/285/)
- Radverkehrsunfreundliche Ampelschaltungen (2022/064)
- Mobil in Weimar auch nach 2030? (2022/121)
- Neun-Euro-Ticket-Erfolg verstetigen (2022/224)
- Auswirkungen der Ablehnung der Drucksache zum Radentscheid (2022/253)
- Öffnung von Einbahnstraßen für Radverkehr in beide Richtungen (2022/301)
- Stand Verkehrliche Neuordnung Plan Oberweimar (2023/236)
- Öffnung von Einbahnstraßen für den Radverkehr in beide Richtungen – aktueller Stand (2023/260)
- Bushaltestellen nutzungsfreundlich und barrierefrei (2024/029)
- Hürden abbauen für einen flüssigen Busverkehr (2024/030)